Ausgabe 1
Jahrgang 9

UNIVERSAL

Frühling 2006

„Du kommst aus Brüssel, ne? Pass auf, Junge, ich werde dich zum belgischen Bebop-König machen!“

Der Agent Billy Shaw zu Toots Thielemans, dessen Touristenvisum leider vorher ablief. Mehr auf Seite 11.

JAZZECHO

world’s best-sounding newspaper

Aktuelle News, Tourdaten und Neuerscheinungen jeden Freitag neu unter http://www.jazzecho.de

Intro

Die besten Neuerscheinungen

Alles, was aktuell ist, wie immer ganz vorne. Diesmal mit Torun Eriksen, Ketil Bjørnstad, Ralph Towner und vielen mehr. Wie gehabt ab Seite 2.

Connick

Classics

Die interessantesten Reissues

Aus den tiefsten Tiefen der Tonarchive der besten Jazzlabel bergen die Universal-Experten immer wieder längst verloren geglaubte Schätze. Diesmal sind sie auf eine brasilianische Goldader gestoßen mit Gal Costa, Baden Powell und Antônio Carlos Jobim. All das und noch vieles mehr, diesmal auf zwei Seiten, ab Seite 4.

Feedback

Coltrane, Cullum & Koala

Die Welt ist groß, der Jazz vielfältig in seinen Spielarten – darum verlassen wir uns nicht allein auf unser eigenes Urteil, sondern lesen auch, was die Musikpresse sonst so schreibt. Die interessantesten Texte präsentieren wir in einer eigenen Rubrik. Diesmal lesen Sie Rezensionen zu John Coltrane, Jamie Cullum und der Remix-CD „Impulsive!“. Und zwar auf Seite 6.

Details

Eine große Kleinigkeit

JazzEcho-Fans wissen: In den Details wird nicht mit großen Schwüngen gemalt, sondern mit kleinen Strichen. Denn hier präsentieren wir alle wichtigen Informationen zu allen vorgestellten CDs und DVDs – mit allen Musikern und Tracks und vielem mehr. Diesmal auf vier Seiten. Detailverliebte blättern gleich um auf Seite 7.

JAZZLINKS

Unser Service im Internet

Hinter fast allen Artikeln finden Sie auch in dieser Ausgabe eine Zeile mit dem Vermerk „JazzLink“. Der führt Sie auf unserer Website www.jazzecho.de direkt zu aktuellen Hörproben und weiteren Informationen zum vorgestellten Künstler, und das natürlich gratis und unverbindlich. Einfach das angegebene Kürzel links auf unserer Homepage eingeben.

Porträt

Eine Kategorie für sich

Er ist vor allem bekannt als Mundharmonikaspieler. Aber Toots Thielemans kann noch viel mehr, wie das große JazzEcho-Porträt beweist. Auf Seite 11.

Thielemans

Planet Jazz

Wohlklingendes aus aller Welt

In der Rubrik „Planet Jazz“ geht es um das, was man gemeinhin „World Music“ nennt – und um noch viel mehr: die besonderen Spielformen des Jazz und manchmal auch um Musik, die nun wirklich kein Jazz mehr ist. Diesmal mit Marcos Valle, Anna Ternheim, Richard Bona, Elvis Costello, Anouar Brahem und vielen anderen. Auf zwei Seiten, ab Seite 12.

Mix

Prärie in Pink

Was gibt’s noch? Soundtracks, Vermischtes, Meldungen nach Redaktionsschluss und natürlich die aktuellen Tourneedaten. Wie immer ganz hinten – auf Seite 14.

Brokeback Mountain

Das Idol und sein Produzent: **SÉRGIO MENDES** und **WILL.I.AM**

Zukunft, wir kommen!

Mit „Timeless“ hat will.i.am von den Black Eyed Peas seinem Idol **SÉRGIO MENDES** eine hitverdächtige Hip-Hop-R’n’B-Frischzellenkur verpasst.

Ich bin kein Purist“, verteidigt Sérgio Mendes seine Entscheidung, die alten Hits auf „Timeless“ mit R’n’B-Grooves und Hip-Hop-Gästen aufzupolieren. „Purist klingt für mich zu sehr nach Puritaner. Und das bin ich ganz bestimmt nicht.“ Sein breites Grinsen präsentiert zwei eindrucksvoll weiße Zahnreihen. Es geht ihm gut, dem Mann aus Niterói bei Rio de Janeiro, der seit 40 Jahren in den USA lebt. Knapp zehn Jahre liegt sein letztes Album zurück, über 20 Jahre sein letzter Charterfolg, vier Jahrzehnte sind seit seinem ersten Hit „Mas que nada“ vergangen. Jetzt hat dem 65-Jährigen ein Zusammentreffen mit will.i.am von den Black Eyed Peas ein Album beschert, das auf dem Weg ist, seine Brasil-’66-Erfolge in den Schatten zu stellen. „Ich kannte die Black Eyed Peas gar nicht“, gibt Sérgio Mendes zu. „Bis mir der Chef von A&M von ihnen erzählte. Ein paar Tage später stand will.i.am vor meiner Eingangstür, mit einem Haufen alter Schallplatten unterm Arm – muito simpático! Er erzählte mir, dass er vielleicht 16 oder 17 war, als er eine Platte von mir in einem Laden in L.A. fand. ‚Ich bin ein großer Fan‘, meinte er. ‚Und nicht nur ich, auch viele andere Hip-Hopper.‘ Dann fragte mich Will, ob ich bereit wäre, auf einem Song auf ‚Elephunk‘ zu spielen – ausgerechnet ‚Insensatez‘. Das fand ich sehr interessant. Als ich die Aufnahme später mit dem Rap hörte, sagte ich zu meiner Frau: ‚Vielleicht sollte ich ein ganzes Album mit dem machen...‘ Ich rief ihn an: Will war begeistert. Ein paar Tage später ging es los. Schnell, aber entspannt und natürlich.“

Die ersten Aufnahmen für „Timeless“ entstanden Anfang 2005, sehr symbolträchtig in São Paolo. Will hatte ein paar Beats vorbereitet, Sergio spielte dazu Klavier. Wann immer die beiden, der viel beschäftigte Hip-Hop-Star und der Altmeister im besten Rentenalter, in den nächsten vier Monaten die Zeit fanden, gingen sie irgendwo auf der Welt ins Studio – in New York, Paris oder Los Angeles. Erst als die Instrumentals fertig waren, suchten sie gemeinsam die passenden Vokalgäste dazu. „Ich weiß noch, wie wir am Anfang herumgesponnen haben“, erzählt will.i.am. „Wir meinten: ‚Es wäre toll, Stevie Wonder dabeizuhaben! Oder Erykah Badu! Justin Timberlake! John Legend! Und am besten noch Jill Scott und india.arie!‘ Wie konnte ich ahnen, dass die alle tatsächlich meine Begeisterung für brasilianische Musik und Sérgio Mendes teilen würden?“ Die Kunde von der hochkarätigen Hip-Hop-Samba-Bossa-Nova-Kollaboration machte schnell die Runde. Auf einmal wollte jeder dabei sein. „Ich hatte ‚Timeless‘ als Instrumental fertig, als Will es zu india.arie schickte, die überhaupt erst einen richtigen Song daraus gemacht hat“, erzählt Sérgio Mendes. „Sie ist absolut wunderbar, wie eine kleine Sarah Vaughan. Diesen Song jedenfalls hörte Justin Timberlake, der Will daraufhin bat, auch dabei sein zu dürfen. Und als Will den Song mit Justin im Studio aufnahm, traf er dort Stevie Wonder. Stevie nahm sich unsere neue Version von ‚Berimbau/Consolação mit und hat dann am nächsten Tag dieses unglaubliche Mundharmonikasolo dazu gespielt – in einem Take! Ich kann das alles immer noch nicht ganz glauben.“ Die Begeisterung beruht natürlich auf Gegenseitigkeit. „Sérgios Akkordfolgen haben den modernen R’n’B extrem beeinflusst, besonders das, was jetzt gerade aktuell ist“, meint Justin Timberlake. „Er ist eine Legende und ein wunderbarer Mensch. Es war mir eine Freude, mit ihm zu arbeiten.“ Auch Black Thought von den Roots bezeichnet es als „Ehre, mit diesem coolen, unorthodoxen, zeitlosen und allumfassenden Musiker zusammenzuarbeiten...“ will.i.am erklärt das so: „Hip-Hop ist die, urbane‘ Musik Amerikas, und Samba und Bossa Nova sind die ursprüngliche ‚urbane‘ Musik Brasiliens. Es sind zwei Kulturen, die auf wunderbare Art und Weise zusammenkommen und fusionieren, weil sie eben viele derselben Eigenschaften teilen.“

Sérgio Mendes, der persönlich und aus unguten Assoziationen an die 70er Jahre das Wort „Fusion“ nicht so sehr schätzt, spricht lieber von einer „Symbiose“. „Und genau darum geht es eigentlich immer in der Musik“, meint er. „Was ist schon eine reine Musik? Sie ist langweilig. Damals trafen sich in Rio klassisch ausgebildete Jazzfans und schufen Bossa Nova. Ich weiß es, denn ich war dabei. Dann kamen wir nach Amerika und haben das Ganze dort mit unseren amerikanischen Freunden perfektioniert.“ Er setzt wieder dieses breite Superstargrinsen auf. „Ich liebe die alte Musik, aber ich bin immer offen für Neues. Deshalb bewundere ich auch jemanden wie Joe Zawinul. Der ist doch bestimmt schon achtzig und macht immer wieder die tollste Musik – mit neuen, jungen Musikern wie Richard Bona oder Manu Katché. Bewundernswert! Darum geht es auch bei ‚Timeless‘: Zukunft, wir kommen!“

JazzLink: mendes
Erscheint am 07.04.2006

1941
Am 11.02. kommt Sérgio Mendes in Niterói/Rio in Brasilien zur Welt.

1961
Als Protagonist der Bossa Nova begeistert Sérgio Mendes seine Landsleute mit dem Debütalbum „Dance Moderno“ auf Philips.

1964
Sérgio Mendes zieht in die USA und gründet dort „Brasil ’65“, deren erstes Album floppt. „Wir haben zwei Stück davon verkauft“, ulkt er. „Eines an mich und eines an meine Mutter.“

1965
Brasil ’66 landet einen weltweiten Hit mit „Mas que nada“. Sein Erfolgsrezept aus bekannten Melodien und swingenden Bossa-Rhythmen beschert Mendes’ neuer Band bis in die frühen 70er Jahre etliche Hits.

1983
Das Album „Sérgio Mendes“ enthält seinen größten Charthit „Never Gonna Let You Go“.

2006
Will.i.am von den Black Eyed Peas produziert „Timeless“, Sérgio Mendes’ neues Album mit Jill Scott, John Legend, Justin Timberlake, Stevie Wonder und anderen.

Lebenslinie **SÉRGIO MENDES**

SÉRGIO MENDES
Timeless
00134 312 3152

Soundcheck

Meine erste Jazzplatte

Neue Serie: JazzEcho-Leser der ersten Stunde berichten. Diesmal: Torun Eriksen

Mit dem Jazz kam ich erst in Berührung, als ich 16 war. Und wenn man bedenkt, dass ich damals total auf das Singen und Sänger/-innen fixiert war, war es seltsam, dass eines der allerersten Alben ein Instrumentalalbum war. Ich studierte Musik mit Freunden, die zu jener Zeit schon mehr Stücke aus dem „Real Book“ durchgeackert hatten als ich bis heute. Sie machten mich mit einer Menge neuer Sachen bekannt, ihr Favorit war Pat Metheny! Bis ich „New Chautauqua“ (1979) zu hören bekam, kannte ich eine solche Art Musik gar nicht. Die Musik war so bezwingend. Die Melodien hörten sich an, als seien sie gesungen, bloß gab es da keine Worte, keine Stimme, sondern nur die Gitarrenklänge. Da ich bis dahin, wenn man von der Kirchenmusik einmal absieht, nur sehr wenig Instrumentalmusik gehört hatte, war das für mich eine neue und außergewöhnliche Erfahrung. Die Songs gingen mir nicht mehr aus dem Kopf. Ich summte sie ständig vor mich hin (insbesondere dieses wundervolle „Hermitage“!). Ich zog los und besorgte mir sofort die Platte. Und während all der Jahre, die wir studierten, hörten wir immer diese Musik. Pat Metheny lief bei mir quasi ohne Unterbrechung. Aber es gab natürlich auch noch einige andere Alben, die mich dazu inspirierten, Jazz zu singen. Ich verliebte mich in die großen klassischen Jazzsängerinnen. Aber bevor ich Ella Fitzgerald, Sarah Vaughan und die anderen näher kennen lernte, hörte ich Platten von Tuck & Patti und „Pop Pop“ von Rickie Lee Jones. Meinen Einstieg in den Jazzgesang machte ich allerdings mit Duke Ellingtons „Come Sunday“. Ich war mir anfangs nicht ganz sicher gewesen, wie ich an diesen neuen Gesangsstil herangehen sollte. Der Song war eine Mischung aus Gospel und Jazz und half mir zu verstehen, wie eng diese beiden Stile miteinander verwandt sind und dass ich meinen Gesangsstil nicht ändern musste, um Jazz zu singen. Ganz im Gegenteil: Ich musste nur mein Stimm- und Ausdruckspotential entwickeln und nutzen. Aber das Wichtigste, was mich „New Chautauqua“ und die Standards lehrten, war, die Musik auf eine neue Art zu hören; sowohl die Musik anderer Künstler als auch meine eigene. Der Jazz repräsentiert für mich musikalische Freiheit. Dieses Gespür für die Möglichkeiten, das Methenys Stücke in mir geweckt hatten, machte mich neugierig, und ich suchte mit Feuereifer nach Melodien, die ich singen, und nach Geschichten, die ich erzählen wollte. Ich fand einen Weg, meine Ideen heranreifen zu lassen, und das ermöglichte mir, damit zu beginnen, eigene Songs zu schreiben.

Torun Eriksen
Neues Album: Seite 2

Intro

Der Picasso der Jazzschlagzeuger

Nach der Elektrifizierung des Bebop wendet sich **PAUL MOTIAN** mit seiner Band nun verstärkt eigenem Material zu.

Beinahe-Zerstörer des Bebop: **PAUL MOTIAN**

Als Paul Motian 1990 die Electric Bebop Band gründete, tat er dies in der Absicht, „den Bebop zu zerstören". Sein Komplott sollte die Antwort auf das Treiben der konservativen Retro-Jazzer sein, die damals die Schlagzeilen beherrschten und wirklich kreativen Jazzkünstlern das Leben noch schwerer machten, als es ohnehin schon war.

Aber dann gelangte der Schlagzeuger, der selbst mit dem Bebop aufgewachsen war und noch mit Thelonious Monk höchstpersönlich gespielt hatte, zu der Erkenntnis, dass man dem Bebop, statt ihn zu zerstören, auch ein völlig neues Antlitz geben könnte. Um dies zu erreichen, wählte er für seine Band eine ungewöhnliche Besetzung: ohne Piano, aber mit zwei Tenorsaxophonisten, einem E-Bassisten und zwei E-Gitarristen. Und die Musik dieser Electric Bebop Band war – da waren sich Kritiker und Fans einig – das Beste, das dem Bebop seit den Zeiten von Charlie Parker, Dizzy Gillespie und Bud Powell widerfahren war. Nachdem Motian auf fünf Alben etliche Klassiker und auch weniger bekannte Originale des Bebop entstaubt hatte, rückte er 2002 auf „Holiday For Strings" erstmals seine eigenen Kompositionen (und die seiner Mitstreiter) in den Fokus. Zwar spielt der Bebop auch im heutigen Repertoire der Band eine Rolle – auf dem neuesten Album „Garden Of Eden" werden die Originale des Schlagzeugers und seiner jungen Mitstreiter von Klassikern aus der Feder von Mingus, Monk und Parker gerahmt –, aber die Band hat längst so viel eigenes Profil entwickelt, dass Motian nun den Zusatz „Electric Bebop" aus dem Namen strich. Die Besetzung erfuhr eine leichte Änderung und tritt nun sogar mit drei Gitarristen an: An der Seite von Ben Monder und Steve Cardenas profiliert sich der junge Däne Jakob Bro.

Saxophonist Chris Cheek, der seit 1994 eine feste Größe in dieser Band ist, hat als neuen Instrumentalpartner Tony Malaby, der wie er und Cardenas auch Mitglied von Charlie Hadens kürzlich wiederbelebtem Liberation Music Orchestra ist. Die Rolle des Bassisten ist mit Jerome Harris besetzt, den man auch als den vierten Gitarristen der Band bezeichnen könnte, da er bei Platteneinspielungen und Auftritten – etwa mit Sonny Rollins – oft genug vom Vier- zum Sechssaiter wechselt. Mit lockerer, aber sicherer Hand geleitet wird dieses exzellente Ensemble vom nunmehr 75-jährigen Motian, den das Magazin „Modern Drummer" kürzlich als den „Picasso der Jazzschlagzeuger" bezeichnete. Wie der spanische Erfinder des Kubismus verfügt auch Motian über eine ungewöhnlich reiche und impulsive Empfindungskraft.

PAUL MOTIAN BAND
Garden Of Eden
06024 987 6027

Guter Film, und guter Jazz

DIANNE REEVES' Soundtrack zu George Clooneys Film „Good Night, And Good Luck" ist Grammy-Gewinner.

Grammy für **GOOD NIGHT, AND GOOD LUCK**

Welche Frau könnte George Clooney schon etwas abschlagen? Eine rhetorische Frage, die man am besten mit einer Gegenfrage beantwortet: Warum sollte sie? Die Jazzsängerin Dianne Reeves jedenfalls musste nicht lange überlegen, als sie der Beau bat, einige seiner liebsten Standards für den Film „Good Night, And Good Luck" aufzunehmen. Immerhin ist George, der bei dem Streifen über die politischen Machtkämpfe zwischen dem TV-Journalisten Edward R. Murrow und dem Kommunistenjäger Senator Joseph McCarthy nicht nur eine der Hauptrollen spielt, sondern auch Regie führt, der Neffe der Sängerin Rosemary Clooney und damit in Sachen Vokaljazz absolut geschmackssicher.

In „Good Night, And Good Luck", einem stimmungsvollen und spannenden Schwarz-Weiß-Drama, bilden Reeves' Auftritte die musikalischen Ruhepole: Nachdem er seine Livesendung beendet hat, geht Murrow gern noch mal in eines der Radiostudios bei CBS, um sich Dianne und ihre Band anzuhören. Im Dinah-Washington-Outfit und mit der perfekten Stimm-Mischung aus „Sassy" und Peggy Lee, croont die Sängerin, unter anderem begleitet von Peter Martin am Piano und Matt Catingub am Saxophon, ungewöhnliche und selten schöne Versionen einiger der großen Jazzhits der damaligen Zeit. „Straighten Up And Fly Right", bekannt als jumpende Nat-King-Cole-Nummer, und die Bebop-Hymne „How High The Moon" werden dabei zu Balladen verlangsamt, „Pick Yourself Up" verbreitet dagegen ansteckende Mambo-Madness (vielleicht auch als Verneigung vor Rosemary Clooneys Album mit Perez Prado?). Der Novelty-Hit „TV Is The Thing This Year" und das immer wieder wahnsinnige „You're Driving Me Crazy" swingen ebenso heftig, wie „Too Close For Comfort" in die Twilight-Zone zwischen Aufregung und Anziehung entführt. „One For My Baby", der Rausschmeißer des Albums, wirkt nur unerheblich weniger traurig als das neu komponierte, absolut antik klingende „Who's Minding The Store". „Good Night, And Good Luck" ist eines der schönsten und entspanntesten Dianne-Reeves-Alben. Vielleicht auch, weil bei diesen Aufnahmen, die übrigens meist live und vor laufender Kamera entstanden, der Druck fehlte, etwas ganz Neues, noch Grammy-Großartigeres zu schaffen – immerhin ist Reeves die Grammy-Weltmeisterin unter den Jazzvokalisten. Man könnte es also Ironie des Schicksals nennen, dass Reeves Anfang Februar den Grammy für das „Beste Jazz-Vocal-Album" für „Good Night, And Good Luck" bekam. Am Oscar schrammte die Sängerin allerdings haarscharf vorbei.

DIANNE REEVES
OST Good Night, And Good Luck
00134 312 3072

Auf sanften Wellen in die Mitternachtssonne

Der längste Tag 2004 bescherte uns **KETIL BJØRNSTAD**s neues Album – eines der schönsten 2006.

Crosskulturelle Persönlichkeit: **KETIL BJØRNSTAD**

Der 23. Juni ist auch in Oslo der längste und hellste Tag des Jahres, die Nacht ist hier schon nach zweieinhalb Stunden vorbei. So hatte der Pianist Ketil Bjørnstad viel Zeit, auf der Terrasse einer Szenenebar über ein Album im klassischen Trioformat nachzudenken. Leicht war ihm die Entscheidung erst nicht gefallen, weil das klassische Pianotrio „dich als Bandleader in die Gefahr bringen kann, plötzlich zu viele Noten zu spielen", hatte Norwegens kreativste „crosskulturelle" Persönlichkeit zunächst gezweifelt. „Bisher hatte ich etwas Angst vor dem Pianotrio, weil sein melodisches Konzept oft als Ausrede dafür herhält, endlos ornamental und oberflächlich um ein Thema herumzuspielen."

Ketil Bjørnstads neues Album „Floting", das er mit Palle Danielsson und der großartigen Schlagzeugerin-Percussionistin Marilyn Mazur einspielte, hat aufgrund dieser Bedenken spontane Exkursionen geschickt vermieden und sich dagegen auf die Essenz von Sound und Raum besonnen. Palle Danielsson ist natürlich einer von Bjørnstads großen Helden, schon seit Danielssons frühen Aufnahmen mit Cornelis Vreeswijk und natürlich den Klassikern, die er mit Keith Jarretts skandinavischem Quartett Belonging einspielte, bewundert ihn Bjørnstad. Danielssons jene Platten so kennzeichnender „kleiner" Kontrabass gibt nun „Floating" jenen warmen Klang. Auch Marilyn Mazur trug dem Album ihren persönlichen, speziellen Sound zu, für den ihr weltweites Publikum sie so liebt. Sie brachte sämtliche Utensilien ihres globalen Instrumentariums - Glocken, Becken, Schalen vor allem aus Asien - in Jan Erik Kongshaugs nagelneues Rainbow Studio, einen Raum mit unglaublicher Akustik. „Marilyn hat ihre ganz eigene, großzügige Art. Dadurch, dass sie nicht mit traditionellen Jazzbesen arbeitet, die das Klangspektrum eher zumachen, schafft sie ihren Mitmusikern unendlich viel Raum und lebt dennoch ihre künstlerische Intelligenz voll aus", berichtet Bjørnstad eloquent wie immer. Nicht zuletzt markierte der Beitrag von Produzent Jan Erik Kongshaug entscheidend diese Produktion; seit 20 Jahren und mit „großer Bescheidenheit" sei Kongshaug auf der Suche nach dem perfekten „Rainbow Sound", kommentiert ihn Ketil. Bescheiden sei nun ein Adjektiv, das man sicherlich dem unermüdlichen Pianisten und Schriftsteller selbst ausstellen kann. Seine sparsame und durchdrungene Phrasierung, in der einfache, stellenweise schon popkompatible Melodiebögen mühelos dahinschweben, vermittelt das Gefühl, von sanften Wellen getragen nur so dahinzufließen. Ein echter Lichtblick.

JazzLink: bjornstad

KETIL BJØRNSTAD
Floating
06024 987 2884

Persönlich, nicht privat

Überwältigt von der Aufmerksamkeit: **TORUN ERIKSEN**

Intim und intensiv präsentiert die norwegische Sängerin **TORUN ERIKSEN** ihre jazzige Soulmusik auf dem neuen Album „Prayers & Observations".

Ich war so glücklich und überwältigt, von der Wärme dieses Publikums, von der Atmosphäre und der Aufmerksamkeit, dass ich einmal sogar meinen eigenen Songtext vergessen habe", lacht Torun Eriksen ein wenig schüchtern. Am Abend zuvor hatte die norwegische Sängerin mit der tiefen Stimme und den tiefgrünen Augen ihr zweites Album „Prayers & Observations" beim Verve Club in Berlin präsentiert. Vor vollem Haus, trotz Eiseskälte und Wochenmitte. Ab der Hälfte ihres Sets vermehrte sich das Publikum sogar noch um das komplette Geir Lysne Listening Ensemble. „Ole Jørn Myklebust, einer der Trompeter, spielt auf meinem neuen Album, deshalb kam er nach deren Konzert noch mit all diesen Norwegern vorbei", erklärt Torun. „Was mich nicht gerade weniger überwältigt hat." Die Überwältigung merkte man der 29-Jährigen im Konzert allerdings kaum an. Oder zumindest nur positiv, wenn sie mal wieder in den dezent wirksamen Grooves ihrer drei Begleitmusiker und der Schönheit ihrer eigenen Melodien aufzugehen schien.

„Joy", eine sanfte und sehr körperliche Hymne an den Sex, eröffnete den Abend so tonangebend und stimulierend, wie sie auch das neue Album der Norwegerin einleitet. Der gospelige „Saviour", der auch auf dem Album an letzter Stelle kommt, beschloss das Konzert in würdiger Bewegung. Dazwischen faszinierten Eriksen und Band mit dem Ohrwurm „Featuring Youth", dem Country des „Song Of Sadness", der Ballade „The Sky From Where I Live" und dem anfeuernd-aufheiternden „Way To Go". Natürlich erzählte sie auch die Geschichten zur Musik, etwa vom Saxophonisten Sigurd Køhn, der 2004 beim Tsunami vor Thailand ums Leben kam, oder von ihrem Sohn, der während der Aufnahmen zu „Prayers & Observations" zur Welt kam. „Es ist ein sehr persönliches Album, das stimmt", meint Torun. „Aber es ist in keinster Weise privat. Natürlich sind es alles sehr persönliche Themen, warum sollte ich sonst darüber singen? Aber ein Song hat ein eigenes Leben. Das geht sogar so weit, dass ich mich heute bei einigen meiner eigenen Songs nicht mehr erinnern kann, sie geschrieben zu haben."

Tatsächlich hat Torun Eriksen auch auf diesem Album alle Songs geschrieben, mit etwas mehr oder weniger Hilfe ihres Koautoren und Bassisten Kjetil Dalland. Auch die Band-Besetzung und die sehr lange und detaillierte Studioarbeit in Bugge's Room in Oslo sind sehr ähnlich wie beim Vorgänger „Glittercard". Dass das Resultat ungleich subtiler und reduzierter ist, hört man allerdings sofort. Die Melodien sind klarer, schöner und noch ergreifender, die Rhythmen angenehm „entfettet", aber immer noch tanzbar, die Harmonien voller, der Gesang direkter. „Wir haben wieder sehr lange für das Album gebraucht", schmunzelt Torun. „Aber anders wäre es auch nicht möglich. Wir brauchen diese Freiheit, und ich weiß: Bugge Wesseltoft gibt sie uns gerne. Allein wenn ich daran denke, wie sich ein Song wie ‚Joy' entwickelt hat – von meiner ersten Idee, über eine Session mit Kjetil bis zum fertigen Arrangement mit all meinen Backing-Vocals, dem Besenschlagzeug, der Flöte und den Streichern –, dann habe ich wirklich allen Grund, glücklich zu sein."

JazzLink: eriksen

TORUN ERIKSEN
Prayers & Observations
06024 987 6269

Ehre, wem Ehre gebührt

Seit Branford Marsalis 2002 sein Label Marsalis Music ins Leben rief, hat er darauf ausschließlich Alben zeitgenössischer Jazzmusiker präsentiert: Harry Connick jr., Joey Calderazzo, Miguel Zenón, Doug Wamble gehören dazu und natürlich Familie Marsalis selbst. Nun will der Labelchef mit der Serie „Marsalis Music Honors" Musiker ins Scheinwerferlicht rücken, die zwar schon lange präsent sind, aber nie die richtige Anerkennung erhielten, wie die Schlagzeuger Jimmy Cobb und Michael Carvin.

Der heute 77-jährige Jimmy Cobb war ab 1958 fünf Jahre lang der bevorzugte Schlagzeuger von Miles Davis und begleitete zahllose andere Jazzgrößen. Unter eigenem Namen nahm er allerdings nur eine Hand voll Alben auf. Bei der Auswahl der Songs für „Marsalis Music Honors Jimmy Cobb" bewies Cobb erstaunliche Originalität, indem er neben vier eigenen Kompositionen vor allem auf weniger bekannte Originale setzte. Lediglich Henry Mancinis „Mr. Lucky" und der Rodgers/Hart-Song „Johnny One Note" gehören zum Standard-Repertoire des Jazz.

Das musikalische Programm von Michael Carvins CD setzt sich dagegen durchweg aus Standards zusammen, die er mit seinem Ensemble allerdings ausgesprochen originell interpretiert. Der mittlerweile 61-Jährige war lange Sessionschlagzeuger bei Motown, spielte mit Jazzkoryphäen wie Dizzy Gillespie, Freddie Hubbard und Jackie McLean und hat in seiner Schlagzeugschule in den letzten 15 Jahren zahlreiche talentierte Jazz-Drummer ausgebildet. In die Band, mit der er dieses Album einspielte, holte Carvin seinen Pianisten Carlton Holmes, den Tenorsaxophonisten Marcus Strickland und den Bassisten Dezron Douglas. Als Gast ist auch Branford Marsalis selbst mit von der Partie.

JIMMY COBB
Marsalis Music Honors
08749 460 0022

Arabische Abenteuer

Knüpft an seine besten Alben aus den 70ern an: **CHICK COREA**

CHICK COREAs „The Ultimate Adventure“ ist die musikalische Umsetzung eines märchenhaften Abenteuers dieses Meisters an Piano und Fender Rhodes.

The Ultimate Adventure“ ist, wenn man so will, gleichzeitig eine gute und eine schlechte Nachricht für Chick-Corea-Fans. Zuerst die gute: Die Instrumentalmusik, die Corea mit Koryphäen wie Steve Gadd, Airto Moreira, Hubert Laws, Frank Gambale oder Hossam Ramzy eingespielt hat, ist brillant. Fusionistische Figuren und meisterhafte Melodien, warme Fender-Rhodes- und Piano-Sounds, dazu eine Flut an rhythmischen und harmonischen Ideen, erinnern an die Zeit, bevor sich Armando Anthony Corea allem Ohrenschein nach auf die Suche nach dem synthetischsten Synthesizer begeben hatte. Klanglich erinnert „The Ultimate Adventure“ an Coreas beste Alben der 70er Jahre, etwa „Friends“ oder „Secret Agent“ und natürlich die Arbeiten mit Return To Forever, nur dass es auf gute und gekonnte Art und Weise moderner ist. Besonders, wenn sich Hossam Ramzys arabische oder Airto Moreiras brasilianische Perkussion mit Coreas elektronischen Beats und Carles Benavents geslapptem Bass zu einem fliegenden Grooveteppich verweben, mit dem die Unisonoparts von Corea und Flötist Hubert Laws so richtig abheben können, fühlt man sich wie in einem Märchen aus tausendundeiner Fusion-Nacht. „Queen Tedmur“, „North Africa“ oder „King & Queen“ sind klassische, extrem inspirierte und dicht gespielte Corea-Kompositionen. Sogar die Drum'n'Bass-artigen Rhythmen von „Flight From Karoof (Part 2)“ und die Computerklänge von „Planes Of Existence (Part 1)“ funktionieren. Und selbst, wenn Corea zu seinem Yamaha-Motif-Synthesizer greift (etwa in „Arabian Nights“), hat das einen plastiziden 80er-Charme. Und dann wäre da noch die schlechte Nachricht. „The Ultimate Adventure“ ist, nach „To The Stars“ aus dem vorletzten Jahr, die erneute tonpoetische Umsetzung eines der „klassischen Science-Fiction-Romane“, die Chick Corea so sehr schätzt. Diese abenteuerlichen Geschichten stammen ausnahmslos von seinem „Lieblingsautoren“ L. Ron Hubbard, dem Gründer von „Scientology“, dessen Lehren und Ideen Chick Corea seit über dreißig Jahren „immer wieder inspirieren“. In „The Ultimate Adventure“, dessen viel sagendes Buchcover übrigens auch im Booklet der CD abgedruckt ist, geht es um die Geschichte eines Erdenbürgers, der durch ein bizarres Forschungsexperiment zwischen zwei Welten gefangen ist und gegen „magische Dämonen, ausgehungerte, Leichen fressende Unwesen und eine wilde Ansammlung von Gefahren in einer verzauberten Stadt“ kämpfen muss. Hier kommt allerdings wieder die gute Nachricht: „The Ultimate Adventure“ ist ein Instrumentalalbum. Und auch nach mehrmaligem, konzentriertem Durchhören (auch rückwärts) konnten darauf keine unterschwelligen Botschaften entdeckt werden.

CHICK COREA
The Ultimate Adventure
134 319 0452

Gelegenheit macht Jazz

„Occasion“ ist das zweite Album der Serie „Connick On Piano“: Der Hollywood-Liebling und Piano-Polarisierer **HARRY CONNICK JR.** improvisiert zusammen mit Freund und Labelchef Branford Marsalis

Jazz bedeutet für mich, um Ecken zu sehen, in der Hoffnung, dort etwas so Interessantes zu finden, dass man abbiegen will“, schreibt Harry Connick jr. in den Linernotes zu „Occasion“. Es ist dem oft kritisierten, von Jazzpuristen gern belächelten Politikersohn aus Louisiana, dem singenden Pianisten und schmalzlockigen Schauspieler, sehr ernst mit dem Jazz. Experten wissen das, spätestens seit seinen schönen Trioalben aus den 80er Jahren oder auch durch Erzählungen von den triumphalen Auftritten des damals fünfjährigen James-Booker- und Ellis-Marsalis-Schülers beim New Orleans Jazz & Heritage Festival 1977. Alle anderen, die sich vielleicht von seinen (übrigens auch nicht ganz schlechten) Croonereien auf dem Soundtrack zu „When Harry Met Sally“ irritieren ließen, merken es jetzt.

„Occasion“ ist nicht Harry Connick jr.s neueste Aufnahme, das ist sein swingendes Weihnachtsalbum „Harry For The Holidays“. Aber als direkter Nachfolger seines Klaviersoloalbums „Other Hours“ aus dem Jahre 2003, also gewissermaßen „Connick On Piano 2 “, ist „Occasion“ der aktuellste Beweis, dass dieser vielseitig begabte Beau eben auch ein ernst zu nehmender Jazzpianist und Komponist ist. Drei Tage lang spielte Connick dreizehn neue Stücke mit seinem Freund, Kollegen und Labelchef Branford Marsalis im Hayti Heritage Center in Durham, North Carolina, ein. Ganz offensichtlich sahen die beiden dabei, im Sinne des Zitates oben, um einige Ecken und fanden dabei allerlei Interessantes. Wirkt das Zusammentreffen der beiden beim Opener „Brown World“ vielleicht noch ein wenig kantig, so fließen die Kreativsäfte schon beim sanften „Valentine's Day“ wesentlich geschmeidiger. Was nicht heißt, dass sich die beiden New Orleanser hier einer gegenseitigen musikalischen Beweihräucherung ergeben. Im Gegenteil. Manchmal foppen und jagen sie einander ganz schön, spielen sich von Jelly Roll Morton bis Thelonious Monk manchen extrem angeschnittenen Ball zu, schlagen Haken und laufen Bögen umeinander. Aber wenn einer von beiden mal wieder etwas Interessantes um die nächste Ecke wittert, ist der andere auch immer sofort zur Stelle, spürt ihm nach und zieht mit. Das bedeutet außerdem, dass sich jeder auch mal zurückziehen kann und, wie etwa bei Connicks Blues „Lose“ oder Marsalis' „Steve Lacy“, der Pianist einfach nur den rhythmisch versierten Begleiter für Marsalis gibt. Wichtig ist, wie man immer wieder spürt, dass sich hier zwei Musikverliebte auf einer Ebene treffen, um den bestmöglichen gemeinsamen Sound zu machen. „Ein Duett ist ein musikalisches Tête-à-tête“, schreibt Connick denn auch. „Es ist ein Wettbewerb genauso wie ein Tanz, ein Tauziehen wie eine Umarmung. Die Songs sind die Klippen, von denen Branford und ich gesprungen sind, der eine genauso unsicher wie der andere, ins musikalische Blaue. (…) Bei neuer, unerforschter Musik ist das Risiko groß, nicht zu finden, wonach man sucht. Manchmal findet man es nicht. Gelegentlich (also: „on occasion“) aber doch.“

JazzLink: connick

HARRY CONNICK JR.
Occasion
00116 613 3132

Tête-à-tête mit Branford Maraslis: **HARRY CONNICK JR.**

Back to the roots

Auf seinem neuen Album reflektiert der Gitarrist **RALPH TOWNER** über seine frühen musikalischen Einflüsse.

Wie sein brasilianischer Labelkollege Egberto Gismonti beherrscht auch Ralph Towner gleichermaßen exzellent Gitarre und Piano und spielt darüber hinaus noch andere Instrumente. Und wie Gismonti absolvierte Towner ebenfalls eine fundierte klassische Musikausbildung, bevor er sich Ende der 60er Jahre dem Jazz zuwandte. Inspiriert wurde Towner duch das Bill Evans Trio mit Scott LaFaro und Paul Motian, musikalisch beeinflußt, wie er sagt, außerdem durch die brasilianische Musik. Auf seinem neuen Album „Time Line“ hat er nun eine Bilanz seiner fast 40-jährigen Karriere gezogen und seine frühen musikalischen Einflüsse reflektiert. Der Einfluss Bill Evans' offenbart sich auf „Time Line“ natürlich besonders deutlich in den beiden Standards „Come Rain Or Come Shine“ und „My Man's Gone Now“, die zum festen Repertoire des 1980 verstorbenen Piano-Poeten gehörten. „Im Laufe der Jahre adaptierte ich all diese Einflüsse auf meine eigene Art“, meint Ralph Towner. „Ich abstrahierte und modifizierte sie, bis die Quellen nicht mehr wiedererkennbar waren, und gelangte so, beinahe ohne es zu bemerken, zu einer ganz eigenen musikalischen Sprache.“

Hat eine klassische Musikausbildung: **RALPH TOWNER**

Sein erstes Engagment erhielt Ralph Towner 1968 in der Band des Saxophonisten Paul Winter, wo er seinen alten Studienfreund Glen Moore wiedertraf sowie Collin Walcott und Paul McCandless kennen lernte. Mit Moore, Walcott und McCandless gründete Towner 1970 das Quartett Oregon, das binnen weniger Jahre zu einem der populärsten New Jazz-Ensembles der 70er und 80er Jahre avancierte. Als der Tabla- und Sitarspieler Collin Walcott 1984 während einer Deutschland-Tournee bei einem Autounfall ums Leben kam, schien dies zunächst das Ende von Oregon zu sein. Erst drei Jahre später fand sich Oregon – mit Trilok Gurtu als Ersatz für Walcott – erneut zusammen. Letztes Jahr feierte die Band, in der nunmehr Mark Walker den Part des Perkussionisten von Gurtu übernommen hat, ihr 35-jähriges Jubiläum.

Neben seinem Engagement bei Oregon war Ralph Towner aber auch immer als Solokünstler aktiv und nahm für das Label ECM (bei dem auch drei Oregon-Alben erschienen) eine Reihe von Platten unter eigenem Namen auf. Einige davon mit ebenbürtigen Partnern wie Gary Peacock, Mark Johnson, Peter Erskine, Gary Burton, Jan Garbarek oder John Abercrombie. Ein absoluter Klassiker ist das 1978 mit Eddie Gomez und Jack DeJohnette aufgenommene Meisterwerk „Batik“.

Darüber hinaus präsentierte sich Towner auch schon viermal als Solist: 1973 auf seinem ECM-Debüt „Diary“, 1979 auf „Solo Concert“, 1996 auf „Ana“ und zuletzt vor sechs Jahren auf „Anthem“. Mit seinem Album „Time Line“, das in einer Klosterkirche im österreichischen St. Gerold aufgenommen wurde, knüpft Towner an die Tradition dieser überaus populären Soloalben an.

JazzLink: towner

RALPH TOWNER
Time Line
06024 987 5911

Besser als das JazzEcho ist nur das JAZZECHO im Gratis-Abo.

Ja, ich möchte das **JazzEcho** gratis frei Haus!

Vorname, Name _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

E-Mail _____ Geburtsjahr _____

Lieblingskünstler _____

Ich höre gern: ◯ ECM ◯ Jazz ◯ Soul, Dance, Pop/Jazz ◯ Progressive/Modern Jazz ◯ Weltmusik (Zutreffendes bitte ankreuzen.)

JazzEcho
A-Nr.: 5285
Postfach 90 06 41

06058 Halle

Bestellen Sie jetzt Ihr JazzEcho-Abo, und Sie bekommen nicht nur die neuesten Nachrichten, sondern auch exklusive Vorabinfos, interessante Aktionen und limitierte Sondereditionen viermal im Jahr gratis ins Haus. Einfach den Coupon einsenden oder im Internet Ihre Adresse unter www.jazzecho.de in der Rubrik „Newsabo“ eintragen. Wenn Sie eine SMS mit dem Inhalt „JEE“, gefolgt von einem Leerzeichen und Ihrer E-Mail-Adresse (das @ ggf. durch ein * ersetzen) an 72477 senden, dann erhalten Sie ab sofort den wöchentlichen JazzEcho-Newsletter per E-Mail.

Dieses Angebot gilt nur innerhalb Deutschlands.

36 Küsse von der Muse der MPB

Am 26. September 2005 feierte die Sängerin Gal Costa ihren 60. Geburtstag. 1963 hatte Maria da Graça, wie Gal Costa eigentlich heißt, in Salvador/Bahia Caetano Veloso und dessen Schwester Maria Bethânia kennen gelernt und bildete mit den beiden, Gilberto Gil und Tom Zé wenig später den Nukleus der Tropicalia-Bewegung, die zur Brutstätte der modernen MPB (Música Popular Brasileira) werden sollte. Eine besonders enge Freundschaft unterhielt Gal von Anfang an mit Caetano, mit dem sie 1967 auch das gemeinsame Debütalbum „Domingo" aufnahm. Danach diente ihr Caetano noch des öfteren als Partner auf der Bühne, vor allem aber als Lieferant exzellent geschriebener Songs.

Viele dieser von ihm (manchmal eigens für Gal) komponierten Stücke versammelte die Sängerin letztes Jahr anlässlich ihres runden Geburtstags auf der zwei CDs umfassenden Compilation „Gal Costa Interpreta Caetano Veloso – Divino Maravilhoso". Bei drei Titeln ist Caetano selbst als Duopartner Gal Costas mit von der Partie, einmal zusätzlich verstärkt durch Gilberto Gil und Maria Bethânia. Die 36 Titel – unter denen sich neben zahlreichen Hits auch Raritäten wie der Frevo „Sem Grilos" oder „Barato modesto" befinden – wurden zwischen 1967 und 1983 für Philips/PolyGram aufgenommen und spiegeln ganz hervorragend sowohl die Vielseitigkeit dieser eklektischen Sängerin als auch des Songwriters Caetano wider. Sämtliche Aufnahmen wurden für diese Ausgabe neu gemastert.

GAL COSTA
Interpreta Caetano Veloso – Divino Maravilhoso
06024 987 9811 (2 CDs)

Mit ihr, Veloso, Gil und Zé fing in den 60ern alles an: **GAL COSTA**

Die zwei Facetten Baden Powells

Auf jeweils einer CD präsentiert ein neues Doppelalbum den Brasilianer **BADEN POWELL** als Gitarristen und Komponisten.

Baden Powell ist in die brasilianische Musikgeschichte nicht nur als einer der virtuosesten Gitarristen der Música Popular Brasileira (MPB) eingegangen, sondern auch als Komponist unvergesslicher Sambas, Choros und Bossa Novas. Beide Facetten werden nun auch ausführlich auf der Doppel-CD „A Bênção" beleuchtet. Auf der ersten dieser beiden CDs, die Aufnahmen aus den Jahren 1960 bis 1977 enthalten, werden zunächst sechzehn klassische Interpretationen des Gitarristen und gelegentlichen Sängers präsentiert. Die zweite CD bietet dann eine äußerst interessante Werkschau Baden Powells aus dem Blickwinkel anderer brasilianischer Bossa-Nova-, Samba- und MPB-Künstler: Allein vier Interpretationen stammen von der legendären Elis Regina, weitere von Nara Leão, Leny Andrade, Alcione, Claudette Soares, Vinícius de Moraes, Cyro Monteiro, Emílio Santiago, Lúcio Alves, Dulce Nunes sowie den Gesangsquartetten Os Cariocas, MPB-4 und Quarteto Em Cy. Der 1937 in der Kleinstadt Itaperuna geborene und in Rio de Janeiro aufgewachsene Baden Powell verfügte bereits mit 15 Jahren über so viel Finesse und Fingerfertigkeit, dass er seinen Lebensunterhalt als professioneller Gitarrist verdienen konnte. Schon in diesem frühreifen Alter begleitete er damalige brasilianische Stars wie Alaíde Costa, Ângela Maria oder Cyro Monteiro. Seinen ersten Hit „Samba triste" schrieb er als 19-Jähriger gemeinsam mit Billy Blanco, sein erstes Album unter eigenem Namen, „Apresentando Baden Powell E Seu Violão", konnte er indes erst 1959 mit 22 Jahren aufnehmen. Ab 1962 arbeitete Baden Powell eng mit dem Lyriker Vinícius de Moraes zusammen. In wenigen Jahren schrieben die beiden über 50 Stücke, aus denen vor allem die Afro-Sambas (wie „Canto de Ossanha" und „Canto de Xangô") herausragen, die noch heute MPB- und Jazzmusikern als Inspiration dienen und natürlich neben „Samba triste" auch Bestandteil des Repertoires dieser Compilation sind. Anders als viele andere brasilianische Musiker versuchte Baden Powell sein Glück aber nicht in den USA, sondern in Europa. 1963 reiste der Gitarrist das erste Mal nach Paris und blieb gleich über ein Jahr dort. Danach ging er noch mehrfach auf Gastspielreise durch Frankreich und Deutschland, wo er auf ein begeistertes Stammpublikum zählen konnte.

1974 ließ sich Baden Powell erneut in Paris nieder und lebte in den 80er Jahren zeitweise in Baden-Baden. Am 26. September 2000 ist Baden Powell im Alter von 63 Jahren in Rio de Janeiro verstorben. Auf der Compilation „A Bênção" wird die Erinnerung an ihn und seine Werke nun auf wunderbare Weise wachgehalten.

Trotz des finsteren Blicks ein strahlender Stern der MPB: **BADEN POWELL**

BADEN POWELL
A Bênção Baden Powell
06024 987 9815
(2 CDs)

Jobims goldene Jahre

Als Antônio Carlos „Tom" Jobim am 8. Dezember 1994 im Alter von nur 67 Jahren in New York verstarb, ordnete der brasilianische Präsident Franco drei Tage Staatstrauer an. Und in Jobims von ihm immer wieder besungener Heimatstadt Rio de Janeiro wurde später der internationale Flughafen nach ihm umgetauft. Wie kaum ein anderer Songwriter hat Tom Jobim mit seinen Liedern Brasilien (oder eher: ein idealisiertes Bild dieses Landes) in der ganzen Welt bekannt gemacht. Amerikanische Musikjournalisten nennen den Brasilianer bis in die heutigen Tage hinein in einem Atemzug mit heimischen Musiklegenden wie George Gershwin und Cole Porter. Die zwei CDs umfassende Compilation „Fotografia – Os Anos Dourados De Tom Jobim" bietet nun 28 Aufnahmen aus den „goldenen" Jahren von 1963 bis 1991.

Während die eine CD eine Auswahl von Jobims nach wie vor immens populären Einspielungen für das Verve-Label bietet, präsentiert die zweite CD den Pianisten, Gitarristen und Sänger in Kooperationen mit anderen großartigen brasilianischen Künstlern wie Elis Regina, Chico Buarque, Edu Lobo, Vinícius de Moraes oder Nana Caymmi. Ein wirkliches Bonbon ist die 1986 bei einer Fernsehshow aufgezeichnete Version von „Águas de Março", die Jobim bei dieser Gelegenheit gemeinsam mit Chico Buarque und Caetano Veloso vortrug. Auch andere weltweit bekannte Hits wie „Desafinado", „Corcovado", „Insensatez" und die notorische „Garota de Ipanema" fehlen in dieser musikalischen Juwelensammlung natürlich nicht.

TOM JOBIM
Fotografia
06024 987 9814 (2 CDs)

Gitarren, spielt auf!

Vier neue CDs in der Serie **ORIGINALS** widmen sich ausführlich der Gitarre im Jazz.

Das Gitarrenuniversum ist weit. Es liegen Welten zwischen „Ellis In Wonderland" und Eddie Fishers Exkursionen durch sein ganz persönliches „Electric Ladyland". Die vier neuen Reissues der beliebten „Originals"-Serie sind deshalb nicht nur für sich genommen Sternstunden, sondern zusammen auch ein spannender Einblick in Möglich- und Unterschiedlichkeiten der Gitarre von Swing, über Bebop bis zu Psychedelic Funk und darüber hinaus.

Der Texaner Herb Ellis nahm sein Solodebüt „Ellis In Wonderland" 1956 für den Verve-Vorgänger Norgran auf. Ein halbes Jahrhundert später hört man dieser Session mit Harry „Sweets" Edison, Jimmy Giuffre und Ellis damaligen Triokollegen Oscar Peterson und Ray Brown noch jeden Funken der damaligen Bebop-Begeisterung an.

Einen Schritt weiter in Richtung coolen Hard Bops gehen Jimmy Raney und Bob Brookmeyer auf ihrem gemeinsamen, ebenfalls 1956 eingespielten Album, das noch heute nicht nur als erster Meilenstein in der Karriere des großen Gitarristen, sondern auch als absolut wegweisendes Jazzalbum gilt. Howard Roberts' Album „Good Pickin's" von 1959, eine der wenigen Jazzsessions des Easy-Favoriten von Hollywood, begeistert mit seinen schönen West-Coast-Arrangements von Bill Holman und Marty Paich sicher nicht nur die nackte Blondine auf dem Cover.

Das un- und außergewöhnlichste Album dieses „Originals"-Quartetts kommt aber vom recht unbekannten Gitarristen Eddie Fisher. Der einstige Sideman von Albert King und Solomon Burke konnte bei diesem, seinem zweiten Album für Cadet im Jahre 1971 noch tiefer in die ihm eigenen faszinierenden Funk-Psychedelia eintauchen.

Nicht nur für Gitarrenfans ein echter Glücksfall, dass diese raren Stücke endlich wiederveröffentlicht werden.

HERB ELLIS
Ellis In Wonderland
06024 9888023 4

HOWARD ROBERTS
Good Pickin's
06024 9888024 1

JIMMY RANEY
Feat. Bob Brookmeyer
06024 9888333 4

EDDIE FISHER
& The Next One Hundred Years
06024 9888334 1

Wut und Arbeitswut

23 Alben veröffentlichte die Pianistin und Sängerin **NINA SIMONE** in den 60er Jahren. Sieben von ihnen erscheinen jetzt in der Reihe „Originals“.

Jung, begabt, schwarz, wütend, dramatisch, kontrovers, undiplomatisch, unklassifizierbar, unberechenbar: Die Adjektive, mit denen die amerikanische Musikkritik Nina Simones Platten und ihre Persönlichkeit in den 60er Jahren beschrieb, trafen auch gesellschaftlich gesehen voll ins Schwarze. Im Jahrzehnt von Malcolm X und Martin Luther King, des „Freedom Summer“, des Montgomery-Marsches und der Krawallen von Watts verkörperte Nina Simone, damals in ihren Dreißigern, die eloquente Stimme, die kultivierte Speerspitze junger, begabter, unklassifizier- und unberechenbarer afroamerikanischer Expression. Der schwarze Schriftsteller Langston Hughes („Shakespeare In Harlem“) schrieb in den Linernotes ihres 1964er-Albums „Broadway. Blues. Ballads“: „Sie ist merkwürdig. Genau so merkwürdig wie die Theaterstücke von Brendan Behan, Jean Genet, LeRoi Jones und Bertold Brecht.“ Nicht weniger als 23 LPs veröffentlichte Simone in jener Dekade. Sieben von ihnen erscheinen nun erneut im Rahmen der Verve-„Originals“-Edition. So eklektisch wie versiert schöpfte Nina Simone aus einem genreunspezifischen Repertoire, das die klassisch ausgebildete Pianistin mit ihrer exklusiv-eigenen lebendigen Aufrichtigkeit und Natürlichkeit personalisierte.

Simone besaß die Fähigkeit, den Hörer von jeglicher genrespezifischen Voreingenommenheit zu befreien und in den Bann aller ihrer intensiven Interpretationen zu ziehen. Einige Kritiker verglichen sie deswegen mit einer Schamanin oder Magierin, die – vor allem live – ihre Hörer verhexen konnte. Buchstäblich im Titel „I Put A Spell On You“, den Simone sich vom Blues-Punker Screamin' Jay Hawkins auslieh. Manchmal gab sie ihrer eigenen Verletzlichkeit beim Singen so sehr nach, dass sie geradezu unsicher klang und der Zuhörer sich fragte, wo das enden würde. Über die Songs ihres Albums „Pastel Blues“ schrieb man, sie erreichten die „vom Winde verwehte Großartigkeit einer antiken griechischen Tragödie“.

Dann gab es aber auch eine ganz bodenständige, lustvolle Nina Simone, die den durchaus auch prüden Mitt-60ern den Andy-Stroud-Song „Gimme Some“ aufdrückte und Stroud dafür bewunderte, „dass er den Sex pries und sich nicht peinlich berührt über ihn lustig machte...“ Die 1933 im ländlichen North Carolina geborene Pianistin, die eher zufällig zum Singen gekommen war, nahm grundsätzlich die schwierigere Route. Wenn sie Billie Holidays „Strange Fruit“ oder „Don't Explain“ interpretierte, wurde aus Nina Simone nicht weniger als eine „Billie Holiday der 60er“. Bob Dylans „Ballad Of Hollis Brown“ verlieh Nina Simone eine Ausdrucksstärke, die Dylan zwar in seiner Komposition angelegt, als ihr Interpret jedoch nie erreicht hatte. Simones von Folk und Soul inspiriertes eigenes Repertoire ebnete späteren Generationen den Weg, von Terry Callier bis Van McCoy (dessen frühe Ballade „For Myself“ sie auf ihrem Album „Let It All Out“ sang). In den Folk-, Jazz-, Country-, Gospel-, Broadway- und Bluessongs trat die Ehrendoktorin der Musik- und Geisteswissenschaften als große Geschichtenerzählerin, als Troubadourin und „westlicher Griot des 20. Jahrhunderts“ auf. Sie ging vollständig in diesen Geschichten von Liebe und Enttäuschung auf, feierte die unschätzbaren kleinen und schönen Momente, zog den Zuhörer mit den oft krassen Geschichten ihrer Songs unweigerlich an wie ein Magnet und wirft uns noch heute aus der Bahn. Nina Simones Weltbild spiegelt ganz eindeutig die amerikanischen 60er Jahre wider, aber die unzähligen Websites, Fanclubs und Hommagen an die Sängerin und Aktivistin – von der Musik ganz zu schweigen – beweisen, wie sehr sie uns auch heute noch bereichern kann.

NINA SIMONE
In Concert
06024 988 8697

NINA SIMONE
High Priestess Of Soul
06024 988 4045

NINA SIMONE
I Put A Spell On You
06024 988 8692

NINA SIMONE
Broadway – Blues – Ballads
06024 988 8695

NINA SIMONE
Let It All Out
06024 988 8698

NINA SIMONE
Pastel Blues
06024 988 8700

NINA SIMONE
Wild Is The Wind
06024 988 8701

Westlicher Griot des 20. Jahrhunderts: **NINA SIMONE**

ACT: NGUYÊN LÊ
PAOLO FRESU - DHAFER YOUSSEF

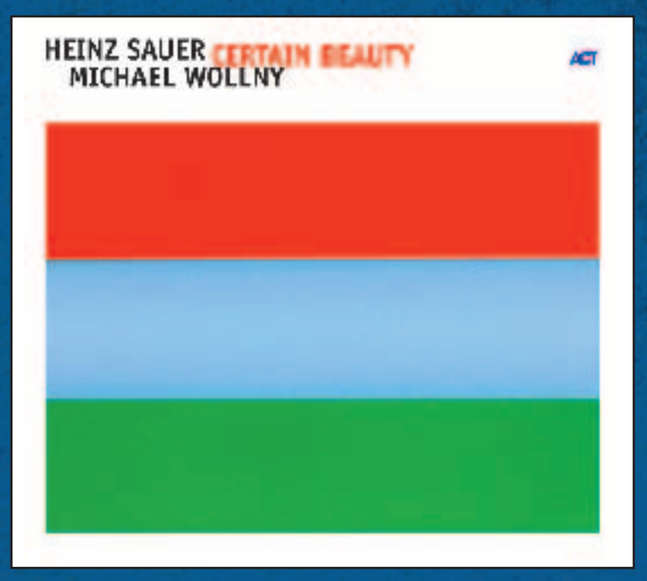
Ein Luftzug aus Sardinien, das Hypnotische des Orients und das Geheimnisvolle der asiatischen Welt vermischt mit Elektronik-Sounds: Der vietnamesische Gitarrist Nguyên Lê hat zwei langjährige Freunde in sein Homestudio eingeladen und überrascht uns in diesen musikalischen Duo-Begegnungen mit faszinierend neuen Klang-Entdeckungen.

Nguyên Lê, guitar
Paolo Fresu, trumpet
Dhafer Youssef, vocal + oud

HOMESCAPE
ACT 9444-2

ACT: HEINZ SAUER & MICHAEL WOLLNY

Als eine „Sternstunde der Menschlichkeit“ wurde das mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnete Album „Melancholia“ gelobt. Der Altmeister des deutschen Jazz setzt seine Zusammenarbeit mit Michael Wollny, dem shooting star 2005, fort und legt ein formidables zweites Album vor. Spannende Zwiegespräche über Themen von Ellington, Strayhorn, Evans, Monk, Gershwin und Mangelsdorff bis zu Prince, e.s.t. und Björk.



Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Jazz Made In Germany!

CD des Monats *AUDIO*

Heinz Sauer, sax
Michael Wollny, piano

CERTAIN BEAUTY
ACT 9442-2

ACT: RIGMOR GUSTAFSSON
SINGS THE MUSIC OF MICHEL LEGRAND

„Die schwedische Jazz-Sängerin Rigmor Gustafsson hat sich dem Werk des französischen Filmkomponisten Michel Legrand gewidmet: Das Ergebnis *On My Way To You* ist brillant.“ *STERN*

„...großes Kino für die Ohren... ein atmosphärisch dichtes Album, kurzweilig wie ein Hollywood-Film.“ *JAZZ PODIUM*

Der französische Filmkomponist und fünffache Grammy-Gewinner Michel Legrand über die CD:

„Ich fühle mich sehr geehrt, dass Rigmor Gustafsson einige meiner Songs interpretiert. Sie ist einfach umwerfend und ich wünsche ihr, dass dieses Album den Erfolg erhält, den es verdient.“

ON MY WAY TO YOU
ACT 9710-2

Vertrieb: edel Contraire

www.actmusic.com
info@actmusic.com
THE ACT COMPANY

Feedback

Der Junge mit dem Klavier

Als Wunderkind am Jazzpiano hat **JAMIE CULLUM** es zum Popstar gebracht.

Gitarrenlehrer sind es gewohnt, dass sie schubweise Zulauf bekommen – je nachdem, welche Rockband gerade das Sagen hat. Derzeit dürften Klavierlehrer gefragter sein, zumindest in England. Schuld daran ist Jamie Cullum: Seit der Klavier spielende Crooner mit seinem Album „Twentysomething" im Handumdrehen zum Superstar aufstieg, umgibt das unhandliche Instrument plötzlich auch für junge Menschen etwas glamourös Lässiges. Nicht, dass der 26-Jährige die Kombination aus Jazz-Piano und geschmeidig keckem Gesang erfunden hätte – schließlich wurde er vor allem durch Coverversionen von Jazzklassikern berühmt. Hört man seine Stimme, in der stets der Unterton langer Nächte mitschwingt, klingen große Vorbilder an: von Sinatra bis Stevie Wonder, einstige Helden wie Elton John zählt Cullum längst zu seinen Freunden. Jazzpuristen rümpfen freilich die Nase über den hoch bezahlten Jungspund, der gern mal Songs von Radiohead oder Jeff Buckley in swingende Leichtgewichte verwandelt und sie in eine Reihe mit den alten Meistern stellt. Ein Hauch Aufmüpfigkeit, die der Wahl-Londoner kultiviert: Auf der Bühne gibt er das Raubein, springt in Sneakers auf die Tasten, schwingt dort die Hüften oder bearbeitet den Yamaha-Riesen mit den Fäusten. Im CD-Format gibt sich Cullum dagegen braver; so auch auf „Catching Tales", seinem neuem, bereits viertem Album, das mit zumeist selbstgeschriebenen Stücken forsch an den erfolgreichen Vorgänger anschließt. Einer seiner neuen Ratgeber ist übrigens Guy Chambers, der einst auch Robbie Williams durch den Swing begleitete. Ein Indiz mehr dafür, dass Jazzpop längst mehr ist als nur gepflegte Beschallung von Kreuzfahrtdampfern.

Ulrike Rechel, Tip, 17.11. 2005

JAMIE CULLUM
Catching Tales
06024 987 3771

Schließt forsch an die Vorgängeralben an: **JAMIE CULLUM**

Grüße aus dem Jazzhimmel

38 Jahre nach seinem Tod sorgt Saxophonlegende **JOHN COLTRANE** für Furore.

Carlos Santana spricht regelmäßig mit „Trane", obwohl dieser 1967 gestorben ist. Der Einfluss des genialen Jazz-Saxophonisten John Coltrane ist immer noch riesig. Wie ein kleines Wunder erscheint da eine Neuveröffentlichung, 40 Jahre nach ihrem Entstehen. Coltranes Sohn Ravi war auf seiner Spurensuche nach dem musikalischen Erbe des Vaters fündig geworden. 1965 stand sein berühmter Vater mit seinem Quartett zweimal in dem kleinen New Yorker Club „Half Note" auf der Bühne. Im Jahr zuvor war „A Love Supreme" erschienen – der Meister befand sich im Zenit seines Könnens. Unter Jazzfreaks kursierten miserable Aufnahmen dieser Auftritte, Ravi fand die Kopien der Originalbänder für einen Radiomitschnitt. In perfektem Sound kann man nun bislang Unerhörtem der Ikone lauschen.

Andrea Sell, Gala, 22.12.2005

Beispielhaft für Coltrane in Vollendung ist [das] erstmals veröffentlichte „One Down, One Up", Mitschnitt eines Konzertes von 1965 aus dem „Half Note Club" in New York. McCoy Tyner am Klavier, Jimmy Garrison am Bass, Elvin Jones am Schlagzeug – es ist eine der letzten Aufnahmen des John Coltrane Quartetts. Im Vergleich mit dem Carnegie-Hall-Konzert wird hier vor allem im 29 Minuten langen Titelstück deutlich, wie Coltrane den Jazz verändert hat. Es ist ein einziges, kraftvolles, schnelles und virtuoses Solo des Saxophonisten. Dass die Rhythmusgruppe trotzdem nicht nur der Verdichtung und Unterstützung der musikalischen Einfälle Coltranes dient, sondern – hier vor allem durch das Schlagzeug – eine vertikale Erweiterung darstellt, ist eines der faszinierenden Merkmale dieses Quartetts.

Neues Deutschland, 10.12.2005

Welchen Einfluss diese Aufnahmen damals unter Musikern hatten, belegen die von Ashley Kahn geschriebenen Liner Notes […]. Pat LaBarbara, Steve Grossman, Mike Brecker, Dave Liebman – sie alle hatten eine Aufnahme dieses Konzerts, dessen Ruf sich wie ein Lauffeuer unter Musikerkollegen verbreitete.

Jazzthetik 2/05

Postumes Wunder: **JOHN COLTRANE**

JOHN COLTRANE
One Down, One Up: Live At The Half Note
06024 986 2143

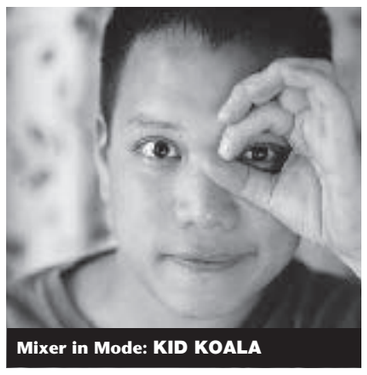
Um Turntableism erweitert

Remix ist nicht gleich Remix, wie die aktuelle Veröffentlichung eines Samplers mit Neuinterpretationen alter Aufnahmen aus dem Archiv von **IMPULSIVE!** beweist.

Remix-Alben sind in Mode. Das haben die Köpfe hinter Impulse! auch erkannt. Und nichts wäre leichter gewesen, als einen beliebigen Haufen auf die einstige „New Wave Of Jazz" loszulassen. Doch hier wurde mit Bedacht gewählt: Leute wie Mark de Clive-Lowe, Kid Koala, Prefuse 73, Gerardo Frisina oder RZA sind nicht gerade für mangelnde Musikalität bekannt und gehen mit dem nötigen Respekt an Werke von Pharoah Sanders, Dizzy Gillespie, Charles Mingus oder Archie Shepp. Auf die Art wird der Jazz durch moderne Produktionskunst und Turntableism erweitert und um Nuancen wie Dub (Boozoo Bajou) und Ambient (Telefon Tel Aviv) ebenso ergänzt wie um Sa-Ras Clubbreaks. Familiär schließen die Bearbeitungen mit einer Vertonung eines Poems von John Coltrane durch seinen Sohn Ravi. Und die Originale kann man natürlich auch erstehen.

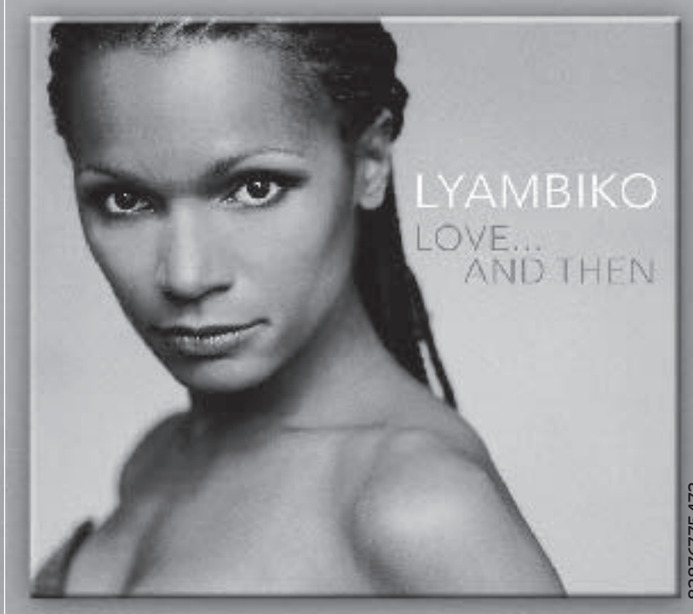
Nikolaj Belzer, DE:BUG, 11/2005

VARIOUS ARTISTS
Impulsive! Revolutionary Jazz Reworked
06024 988 3157



Mixer in Mode: **KID KOALA**

LYAMBIKO



Auf der neuen CD LOVE ... AND THEN verleiht die junge Jazz-Sängerin LYAMBIKO mit ihrem unverwechselbaren Timbre und ihrer kraftvollen, dabei samtweichen Stimme Jazzklassikern und eigens für sie geschriebenen Stücken einen ganz eigenen Charme.

„Was für eine Stimme! Sie gehört zu den besten im Jazz überhaupt. Ihre Ausstrahlung ist beeindruckend. Perfekt gespielter, schöner Jazz." (Brigitte)

„Makellos ... die Stimme" (DIE ZEIT)

„Funkelt elegant" (Focus)

LIVE: 28.3. Bonn, 29.3. Heiligenhaus, 30.3. Aachen, 31.3. Trier, 7.4. München, 8.4. Friedrichshafen, 13.4. Stuttgart

Weitere Termine unter **www.lyambiko.com**

ELDAR

Mit 18 Jahren bereits als *„Wunderknabe" (New York Times)* und *„Klavier-Phänomen" (Boston Globe)* gehandelt: Der Jazzpianist ELDAR hat mit seinem Debütalbum eine CD eingespielt, bei der selbst Altmeister wie Benny Carter zu Eldar-Fans werden – eine Mischung aus rasant virtuosen Jazzklassikern, Blues, Swing, Rag bis zu Eigenkompositionen. Mit John Patitucci am Bass, Todd Strait an den Drums und Gaststar Michael Brecker am Saxophon.

„Virtuos musikalisches Wunderkind" (Los Angeles Times)

„Außergewöhnliche Technik und Soli, die an Art Tatum erinnern, ein erstaunliches Talent" (Washington Post)

LIVE: 28.3. Berlin, 29.3. Hamburg, 31.3. München

THE BAD PLUS

Fans und Kritiker sind sich einig: das Jazz-Trio THE BAD PLUS brilliert mit einer Live-Qualität, die ihresgleichen sucht – zu hören auf ihrem aktuellen Album BLUNT OBJECT, ein Mitschnitt ihres Konzertes im Blue Note, Tokyo. Ethan Iverson (Piano), Reid Anderson (Bass) und David King (Drums) paaren die Improvisationslust des Jazz mit der Sogkraft des Rock. Auch musikalischer Humor kommt nicht zu kurz, wie die Coverversion des Klassikers „My bloody Valentine" beweist.

Ein Jazztrio „mit der Wucht einer Rockband" (Tagesspiegel)

„Energie pur" (Jazzpodium)

LIVE: 22.4. Berlin, 24.4. Hamburg, 25.4. München

www.sonybmgmasterworks.de

SONY BMG MUSIC ENTERTAINMENT

Jazz-Neuheiten

MICHAEL CARVIN
Marsalis Music Honors
Marsalis Music 08749 460 0012

MUSIKER: Michael Carvin: drums, Branford Marsalis: sax, Marcus Strickland: tenor sax, Carlton Holmes: piano, Dezron Douglas: bass
SONGS: I'll Remember April / The Lamp Is Low / Prisoner Of Love – Body And Soul / In Walked Bud / Forest Flower / A Night In Tunisia / You Go To My Head / Hello, Young Lovers

Mehr zu dieser CD auf Seite 2.

JIMMY COBB
Marsalis Music Honors
Marsalis Music 08749 460 0022

MUSIKER: Jimmy Cobb: drums, Andrew Speight: alto sax, Ellis Marsalis: piano, Orlando LaFleming: bass
SONGS: Mr. Lucky / W. K. / Eleanor / Composition 101 / Can You Read My Mind? / There Is Something About You (I Don't Know) / Johnny One Note / Real Time / Tell Me / Tune 341

Mehr zu dieser CD auf Seite 2.

TORUN ERIKSEN
Prayers & Observations
Jazzland Recordings 06024 987 6269

MUSIKER: Torun Eriksen: vocals, Frøydis Grorud: saxes & flutes, Ole Jørn Myklebust: trumpet & flugelhorn, David Wallumrød: keyboards, André Berg: guitar, Kjetil Dalland: bass, Torstein Lofthus: drums
Special Guest: Pål Flåte: vocals (3)
SONGS: My Boys / Way To Go / Song Of Sadness / The Sky From Where I Live / Featuring Youth / Joy / This Is Real / Stories / Saviour / Tired

Mehr zu dieser CD auf Seite 2.

HARRY CONNICK, JR. FEATURING BRANFORD MARSALIS
Occasion (Connick On Piano, Vol. 2)
Marsalis Music 00116 613 3132

MUSIKER: Harry Connick, Jr.: piano, Branford Marsalis: soprano & tenor saxes
SONGS: Brown World / Valentine's Day / Occasion / Spot / I Like Love More / All Things / Win / Virgoid / Remember The Tarpon / Lose / Steve Lacy / Chanson du vieux carré / Good To Be Home

Mehr zu dieser CD auf Seite 3.

KETIL BJØRNSTAD
Floating
EmArcy 06024 987 2884

MUSIKER: Ketil Bjørnstad: piano, Palle Danielsson: double-bass, Marilyn Mazur: drums & percussion
SONGS: Floating / The Sorrow In Her Eyes / Memory / Ray Of Light / Looking Back / Caravan Moving / Thought / The Woman On The Pier / Undercurrent / The Rainbow / The Course / Her Singing / The Face / As You Always Said (To Rolf) / The Waiting Room / Floating (Epilogue)

Mehr zu dieser CD auf Seite 2.

ANNA TERNHEIM
Somebody Outside
Stockholm Records 06024 986 7017

MUSIKER: Anna Ternheim: vocals, guitar, keyboards, Anders Ljung: drums, organ, pedal steel, keyboards, Daniel Jansson: guitar, Mattias Areskog: bass, Josef Beltzikoff: clarinet, Frederik Oscarsson: trumpet, u.a.
SONGS: To Be Gone / Better Be / I'll Follow You Tonight / Bring Down Like I / I Say No / A French Love / A Voice To Calm You Down / Somebody's Outside / My Secret / Shoreline

Mehr zu dieser CD auf Seite 12.

TOOTS THIELEMANS & FRIENDS
One More For The Road
EmArcy 06024 987 3776

MUSIKER: Toots Thielemans: harmonica, Till Brönner & Ruud Breuls: trumpet solos, Kenny Werner: piano & Fender Rhodes, Hans Vroomans: piano, Jurre Haanstra: keyboards, Mike del Ferro: piano & keyboards, Frits Landesbergen: vibraphone, Martijn van Iterson & Bert Meulendijk: guitars, Ruud Jacobs, Aram Kersbergen & Stefan Lievestro: bass, Marcel Serierse & Hans van Oosterhout: drums, Eddy Conard: percussion
SPECIAL GUESTS: Lizz Wright, Madeleine Peyroux, Silje Nergaard, Jamie Cullum, Beth Hart, Trijntje Oosterhuis, Till Brönner, Oleta Adams & Laura Fygi: vocals
SONGS: Come Rain Or Come Shine (feat. Lizz Wright) / Between The Devil And The Deep Blue Sea (feat. Madeleine Peyroux) / Last Night When We Were Young (feat. Silje Nergaard) / Ill Wind / One For My Baby (And One More For The Road) (feat. Jamie Cullum) / I've Got Gotta A Right To Sing The Blues (feat. Beth Hart) / I Wonder What Became Of Me (feat. Trijntje Oosterhuis) / That Old Black Magic / This Time The Dream's On Me (feat. Till Brönner) / Stormy Weather (feat. Oleta Adams) / It's Only A Paper Moon (feat. Laura Fygi) / Over The Rainbow

Mehr zu dieser CD auf Seite 9.

MARCOS VALLE
Jet-Samba
EmArcy 32591 200 6639

MUSIKER: Marcos Valle: acoustic piano, Fender Rhodes, keyboards, melodica, acoustic guitar & vocals, Jessé Sadoc: trumpet & flugelhorn, Renato Franco: alto & tenor saxes & flute, Aldivas Ayres: trombone, Jaques Morelenbaum: cello (4 & 12), Alberto Continentino: bass, Renato „Massa" Calmon: drums, Armando Marçal: percussion
SONGS: Selva de pedra / Jet-Samba / Bar Inglês (English Bar) / Campina Grande / Adams Hotel (Fogo do sol) / Brasil – México / Catedral / Vem / Previsão do tempo / Posto 9 / Esperando o Messias / La petite valse

Mehr zu dieser CD auf Seite 12.

SOPHIE SOLOMON
Poison Sweet Madeira
Decca 475 7219

MUSIKER: Sophie Solomon: violin, vocals, accordion, melodica, Richard Hawley: vocals, percussion, KT Tunstall, Ralph Fiennes: vocals, Mark Sheridan: guitar, backing vocals, Jonathan Quarmby: piano, guitar, Ali Friend: bass, Andy Cook: drums, Kevin Bacon: bass, Eddie Hession: accordion, Philip Sheppard: cello, Robbie McIntosh: Hawaiian steel guitar, Marius de Vries, Jason Boshoff: keyboards, programming, Royal Philharmonic Orchestra
SONGS: Holy Devil / Burnt By The Sun / Poison Sweet Madeira / Lazarus / A Light That Never Dies / Hazy / I Can Only Ask Why / Meditation On Dvorak / Slavonic Fantasy / Pin Pricks And Gravy Stains

Mehr zu dieser CD auf Seite 14.

CHICK COREA
The Ultimate Adventure
Concord Records 00134 3190 452

MUSIKER: Chick Corea: keyboards, Jorge Pardo: sax & flute, Tim Garland: tenor sax & bass clarinet, Steve Kujala & Hubert Laws: flutes, Frank Gambale: acoustic guitar, Carles Benavent: bass, Tom Brechtlein, Vinnie Colaiuta & Steve Gadd: drums, Rubem Dantes, Hossam Ramzy & Airto Moreira: percussion
SONGS: Three Ghouls (Part 1 – 3) / City Of Brass / Queen Tedmur / El Stephen (Part 1 & 2) / King & Queen / Moseb The Executioner (Part 1 – 3) / North Africa / Flight From Karoof (Part 1 & 2) / Plane Of Existence (Part 1) / Arabian Nights (Part 1 & 2) / Gods & Devils / Plane Of Existence (Part 2)

Mehr zu dieser CD auf Seite 3.

VARIOUS ARTISTS
OST Brokeback Mountain
Verve Forecast 06024 988 6585

MUSIKER UND SONGS: Gustavo Santaolalla: Opening / Willie Nelson: He Was A Friend Of Mine / Gustavo Santaolalla: Brokeback Mountain 1 / Emmylou Harris: A Love That Will Never Grow Old / Teddy Thompson & Rufus Wainwright: King Of The Road / Gustavo Santaolalla: Snow / Steve Earle: The Devil's Right Hand / Mary McBride: No One's Gonna Love You Like Me / Gustavo Santaolalla: Brokeback Mountain 2 / Teddy Thompson: I Don't Want To Say Goodbye / Jackie Greene: I Will Never Let You Go / Gustavo Santaolalla: Riding Horses / The Gas Band: An Angel Went Up In Flames / Linda Ronstadt: It's So Easy / Gustavo Santaolalla: Brokeback Mountain 3 / Rufus Wainwright: The Maker Makes / Gustavo Santaolalla: The Wings

Mehr zu dieser CD auf Seite 14.

DIANNE REEVES
OST Good Night, And Good Luck
Concord 00134 312 3072

MUSIKER: Dianne Reeves: vocals, Matt Catingub: alto & tenor saxes, arrangements, Peter Martin: piano & arrangements, Robert Hurst & Christoph Luty: basses, Jeff Hamilton: drums, Alex Acuña & Alan Estes: percussion
SONGS: Straighten Up And Fly Right / I've Got My Eyes On You / Gotta Be This Or That / Too Close For Comfort / How High The Moon / Who's Minding The Store? / You're Driving Me Crazy / Pretend / Solitude / TV Is The Thing This Year / Pick Yourself Up / When I Fall In Love (Instrumental) / Into Each Life, Some Rain Must Fall / There'll Be Another Spring / One For My Baby

Mehr zu dieser CD auf Seite 2.

RICHARD BONA
Tiki
EmArcy 06024 983 3457

MUSIKER: Richard Bona: basses, guitars, keyboards, percussion, samples, mbira, bass synthesizer, string arrangement, lead & backing vocals, Etienne „ATN" Stadwijk: keyboards, acoustic piano & Fender Rhodes, George Colligan: acous-tic piano, Aaron Heick: alto & tenor saxes, Barry Danielian: trumpet, Vinnie Colauita, Ari Hoenig & Nathaniel Townsley: drums, Marcos Souzano & Luisito Quintero: percussion, Joyce Hammann, Belinda Whitney, Tom Chiu & Conrad Harris: violins, Lois Martin: viola, Richard Locker, Max Mandel: cellos, Gil Goldstein: string arrangement & orchestration
SPECIAL GUESTS: Susheela Raman: lead vocals (1), Davi Vieira: rap (1), Marcelo Martins: flute (1), Mike Stern: electric guitar (2), Djavan: lead & backing vocals (6), Toninho Horta: acoustic guitar (6 & 12), Marc Berthoumieux: accordion (6 & 7), Osmany Paredes: acoustic piano (7 & 12), Aquiles Báez: tres (7) & quatro (13), Hélio Delmiro: acoustic guitar (14)
SONGS: Tiki / Dipama / Kivu / O Beto o Siba / Esoka Bulu (Night Whisper) / Manyaka o Brazil / O sen sen sen / Three Women / Ba senge / Ida bato / Akwa samba yaya / Calçadão de Copacabana / Samaouma / Nu sango

Mehr zu dieser CD auf Seite 13.

SÉRGIO MENDES
Timeless
Concord 00134 312 3152

MUSIKER: Sérgio Mendes: keyboards, piano, vocals, arrangements, will.i.am: drum programming, bass, piano, percussion, samples, rap, vocals, arrangements, Tim Izo: saxes & flute, Steve Tavaglione: sax, Printz Board: trumpet, flugelhorn, bass, arrangements & production, Bill Brendle: keyboards & arrangements, Kleber Jorge: acoustic guitar, cavaquinho & vocals, George Pajon, Jr.: guitars & sitar, Paul Meyers: guitar, Mitchell Long: electric guitar, Quarteto Maogani (Marcus Tardelli, Paulo Aragão, Marcos Alves, Carlos "Pipo" Chaves): acoustic guitars, Peter Wolf: bass, string arrangement & orchestra conduction, Sérgio Brandão & Leonardo Nobre: basses, Mike Shapiro: drums, percussion & bass, Paulo Braga & Gary Greenberg: drums, Keith Harris: ride & fills, Café, Meia Noite & Chuck Prada: percussion, Jason Villaroman: drum programming, Marcus Tardelli: guitar arrangement for Quarteto Maogani, Gracinha Leporace, Debi Nova & Dante Santiago: backing vocals
SPECIAL GUESTS: india.arie, Erykah Badu, John Legend, Gracinha Leporace, Jill Scott, Justin Timberlake & Mr. Vegas: vocals, The Black Eyed Peas, Black Thought, Chali 2na, Marcelo D2, Pharoahe Monch & Q-Tip: rap vocals, Stevie Wonder: harmonica, Guinga: acoustic guitar, vocals & arrangement
SONGS: Mas que nada (featuring The Black Eyed Peas) / That Heat (feat. Erykah Badu & will.i.am of The Black Eyed Peas) / Berimbau – Consolação (feat. Stevie Wonder & Gracinha Leporace) / The Frog (feat. Q-Tip) / Let Me (feat. Jill Scott & will.i.am of The Black Eyed Peas) / Bananeira (Banana Tree) (feat. Mr. Vegas) / Surfboard (feat. will.i.am of The Black Eyed Peas) / Please, Baby, Don't (feat. John Legend) / Samba da bênção (Samba Of The Blessing) (feat. Marcelo D2) / Timeless (feat. India.Arie) / Loose (feat. Justin Timberlake, Pharoahe Monch & will.i.am of The Black Eyed Peas) / Fo'-Hop (Por tras de Brás de Pina) (feat. Guinga & Marcelo D2) / Lamento (No morro) (feat. Maogani Quartet) / E menina (Hey Girl) / Yes, Yes, Y'All (feat. Black Thought of the Roots, Chali 2na of Jurassic 5, Debi Nova & will.i.am of The Black Eyed Peas)

Erscheint am 07.04.2006.
Mehr zu dieser CD auf Seite 1.

VIENNA ART ORCHESTRA
Swing & Affairs
EmArcy 06024 987 3849

MUSIKER: Anna Lauvergnac: vocals, Tobias Weidinger, Matthieu Michel, Thomas Gansch & Jörg Engels: trumpets, Adrian Mears, Robert Bachner & Georgi Kornazov: trombones, Ed Partyka: bass trombone & tuba, Mauro Negri: alto sax & clarinets, Joris Roelofs: alto sax & flute, Harry Sokal: tenor & soprano saxes, flute, Andy Scherrer: tenor sax, Herwig Gradischnig: baritone sax & bass clarinet, Martin Koller: guitar & electronics, Georg Breinschmid: bass, Mario Gonzi: drums, Mathias Rüegg: arrangements & conduction
SONGS: Hobo Ho / Gnossienne No.1 / Straight Up And Down / Round Midnight / Incubi et succubi / Der Wegweiser / When Vienna Doesn't Waltz / The Ballad Of Sad Young Men / Persischer Marsch / Afro Blue / Lisboa Reverie / Off Beat Berlin On The Beat / Tango From Obango / Take The A-Train / Niente era mio

Sein 30-jähriges Jubiläum feiert das Vienna Art Orchestra zwar erst im kommenden Jahr, eine Werkrückschau gibt es von ihm aber schon jetzt auf dem neuen Album „Swing & Affairs". Aus dem rund 500 Stücke umfassenden Repertoire suchte Bandleader Mathias Rüegg fünfzehn Nummern heraus, die er eigens für das aktuellen Line-up des international besetzten Orchesters neu arrangierte. Sechs der Stücke stammen aus Rüeggs eigener Feder (darunter der Klassiker „Tango From Obango"), ein weiteres halbes Dutzend von Jazzlegenden wie Charles Mingus, Thelonious Monk, Billy Strayhorn, Eric Dolphy und Mongo Santamaria. Die letzten drei Titel schließlich steuerten die klassischen Komponisten Erik Satie, Franz Schubert und Johann Strauß bei.

VARIOUS ARTISTS
Verve Today 2006
Verve 06024 983 8817

INTERPRETEN/SONGS: Gladys Knight: God Bless The Child / Roy Hargrove Quintet: Nothing Serious / Toots Thielemans feat. Oleta Adams: Stormy Weather / Till Brönner: A Distant Episode / Ketil Bjørnstad Trio: The Rainbow / Doug Wamble: If I Live To See The Day / Marcos Valle: Vem / Chris Potter: The Wheel / The Mungolian Jet Set: Navigator / RH Factor: A Place / Richard Bona: Tiki / Salif Keita: Kamoukie / Dhafer Youssef: 27th Ethos / Mari Boine: Vuoi vuoi mu / Torun Eriksen: Stories

Welche Jazz-Compilation bietet einem oftmals brandneue, teils noch unveröffentlichte Aufnahmen von Musikbiz-Größen und aufstrebenden Jungstars zu einem sagenhaften, unverbindlichen Preis von lediglich 4,99 Euro? Richtig, nur „Verve Today"! Seit nunmehr zehn Jahren zählen die jährlich einmal erscheinenden CDs dieser Reihe zu den mit Abstand erfolgreichsten Jazz-Compilations auf dem deutschen Markt. Dies liegt zum einen natürlich an den großen Namen, die als Zugpferd dienen, zum anderen aber auch an der sehr bunten und stilistisch offenen Musikmischung, die jedoch stets so geschickt gekoppelt wird, dass die CDs – trotz der enormen Bandbreite – ausgesprochen rund klingen. Das Booklet enthält neben kurzen Bios der vertretenen Künstler natürlich auch wieder die für Jazzfans interessanten detaillierten Angaben zu sämtlichen Tracks. Da das endgültige Line-Up bei Redaktionsschluss noch nicht feststand, lohnt sich ein Besuch unter www.jazzecho.de, wo nicht nur diese Angaben tagesaktuell zu finden sind.

Erscheint am 07.04.2006.

SALIF KEITA
M'Bemba
EmArcy 06024 983 1227

MUSIKER: Salif Keita: vocals, acoustic guitar & arrangements, Dielly Moussa Kouyaté: acoustic guitars & bolon, Kanté Manfila: acoustic guitar & arrangements, Jean-Louis Solans: acoustic guitars, oud & e-bow, Harouna Samake: camélé n'goni, Michel Alibo (1–9), Guy N'Sangue (2–10) & Papa (2): basses, Mino Cinelu: percussion, Prince: calebasse & tama (2 & 8), Hamid Djouhri: oud (3), David Aubaile: flute (3), Adama Coulibali: simbi (10), Pierre Laurent Bertolino: vielle (4, 5, 8 & 10), Souleymane Doumbia: bell (6), Hadja Kouyaté, Djanka Diabaté, Aïda Khann, Altine Tamboura & Sirandou Sissoko: background vocals
SPECIAL GUESTS: Ousmane Kouyaté: acoustic guitar (2, 3, 9 & 10), Maimouna Keita, Salimata Keita & Diarra Keita: background vocals (9), Toumani Diabaté: cora (9), Lansana Diabaté: balafon (9), Mama Sissoko: n'goni (9)
SONGS: Bobo / Laban / Calculer / Dery / Dadjani / Kamoukie / Yambo / Tu vas me manquer / M'Bemba / Moriba

Mehr zu dieser CD auf Seite 12.

ELVIS COSTELLO
My Flame Burns Blue
Deutsche Grammophon 289 477 5961

MUSIKER: Elvis Costello: vocals, Steve Nieve: piano, Metropole Orkest, Dirigent: Vince Mendoza
SONGS: Hora Decubitus / Favourite Hour / That's How You Got Killed Before / Upon A Veil Of Midnight Blue / Clubland / Almost Blue / Speak Darkly, My Angel / Almost Ideal Eyes / Can You Be True? / Put Away Forbidden Playthings / Episode Of Blonde / My Flame Burns Blue (Blood Count) / Watching The Detectives / God Give Me Strength / BONUS-CD: Il Sogno Suite
MUSIKER: Peter Erskine: percussion, John Harle: saxophone, Chris Laurence: double bass, London Symphony Orchestra, Dirigent: Michael Tilson Thomas
SONGS: Prelude / Ouverture / Puck 1 / The Court / Worker's Playtime / Oberon And Titania / The Conspiracy Of Oberon And Puck / Puck 2 / The Identity Parade / The Face Of Bottom / The Spark Of Love / Tormentress / Oberon Humbled / Twisted – Entangled / The Fairy And The Ass / Sleep / The Play / The Wedding

Mehr zu dieser CD auf Seite 13.

RALPH TOWNER
Time Line
EMC 06024 987 5911

MUSIKER: Ralph Towner: guitar
SONGS: The Pendant / Oleander Etude / Always By Your Side / The Hollows / Anniversary Song / If / Five Glimpses: I - II - III - IV - V / The Lizards Of Eraclea / Turning Of The Leaves / Come Rain Or Come Shine / Freeze Frame / My Man's Gone Now

Mehr zu dieser CD auf Seite 3.

DHAFER YOUSSEF
Divine Shadows
Jazzland Recordings 06024 987 7224

MUSIKER: Dhafer Youssef: oud & vocals, Eivind Aarset: guitars, electronics & programming, Arve Henriksen: trumpet & electronics, Jan Bang: samples & programming, Audun Erlien: electric bass, bass balalaika & electronics, Rune Arnesen: drums, percussion, programming, shaker & reaktor samples, Marilyn Mazur: percussion, udu & cymbals, Oslo Session String Quartet: Andrè Orvik & Vegard Johnsen: violins, Jon Sonstebo: viola, Hans Josef Groh: cello
SONGS: Cantus Lamentus / 27th Century Ethos / Miel et cendres / In Human Sense / Odd Poetry / 27th Ethos / Persona non grata / Postludium / Eleventh Stone / Ivresse divine / Un Soupir Eternel

Mehr zu dieser CD auf Seite 13.

Rund ums Vinyl: Die LP-Ecke

Audiophile LP-Wiederveröffentlichungen von Speakers Corner, Bezugsquellen unter www.speakerscorner.de

GRANT GREEN
His Majesty King Funk
Verve V6-8627

MUSIKER: Grant Green: guitar, Larry Young: organ, Harold Vick: tenor saxophone, Ben Dixon: drums, Candido Camero: bongo, conga
SONGS: The Selma March / Willow Weep For Me / The Cantaloupe Woman / That Lucky Old Sun / Daddy Grapes

Aufnahmedatum: 1965

Details

Serie: Prestige Profiles

Das Prestige-Label, auf dem Jazzstars wie Miles Davis, John Coltrane und Coleman Hawkins frühe Meisterwerke aufgenommen haben, braucht man Jazzfans nicht mehr vorzustellen. Wohl aber die brandneue Midprice-Serie „Prestige Profiles“, die ab sofort die Highlights dieser Künstler digital remastert und hervorragend editiert präsentiert. Sammler sollten ganz schnell zugreifen, denn nur die die limitierte Erstauflage der Serie enthält jeweils eine zusätzliche Bonus-CD mit 7–8 Tracks verschiedener Prestige-Künstler, allesamt heißgesuchte Sammlerstücke!

Mehr zur Serie unter www.jazzecho.de

MILES DAVIS
Prestige Profiles
Concord Records 00252 185 8012

SONGS: A Night In Tunisia / I'll Remember April / Surrey With The Fringe On Top / Doxy / Walkin' / I Could Write A Book / Airegin / Oleo / The Theme / When Lights Are Low
BONUS-CD (LIMITED EDITION): Chet Baker: Have You Met Miss Jones? / Sonny Rollins: No Moe / Kenny Dorham: Alone Together / Red Garland: Hey Now / Gil Evans: Jambangle / John Coltrane: Traneing In / Art Farmer & Donald Byrd: Dig

RED GARLAND QUINTETS FEAT. JOHN COLTRANE
Prestige Profiles
Concord Records 00252 185 8022

SONGS: Billie's Bounce / Solitude / Soft Winds / Soul Junction / On Green Dolphin Street / Our Delight
BONUS-CD (LIMITED EDITION): Coleman Hawkins: Red Beans / Billy Taylor: Mambo Inn / Miles Davis: Blues By Five / Tommy Flanagan, John Coltrane & Kenny Burrell: Eclypso / Thelonious Monk: Blue Monk / Mose Allison: Groovin' High / Ray Bryant: Blues Changes / Cedar Walton: Ugetsu

SONNY ROLLINS
Prestige Profiles
Concord Records 00252 185 8032

SONGS: St. Thomas / More Than You Know / I Feel A Song Coming On / On A Slow Boat To China / My Ideal / It's All Right With Me / In A Sentimental Mood / Moritat / Mambo Bounce

BONUS-CD (LIMITED EDITION): Miles Davis: Oleo / Thelonious Monk Quintet: Think Of Me / Clifford Brown: Lover Come Back To Me / Benny Golson: My Blues House / Dexter Gordon: Airegin / Oliver Nelson: March On, March On / Hank Mobley, Al Cohn, John Coltrane & Zoot Sims: Tenor Conclave

COLEMAN HAWKINS
Prestige Profiles
Concord Records 00252 185 8042

SONGS: I'm Beginning To See The Light / Greensleeves / Since I Fell For You / I'll Get By (As Long As I Have You) / Soul Blues / I'll Never Be The Same / The Sweetest Sounds / I Want To Be Loved / In A Mellow Tone / Make Someone Happy / Smoke Gets In Your Eyes
BONUS-CD (LIMITED EDITION): Eddie Lockjaw" Davis, Buddy Tate, Coleman Hawkins & Arnett Cobb: Fourmost / Benny Carter, Ben Webster & Barney Bigard: When Lights Are Low / Gene Ammons: Hittin' The Jug / Illinois Jacquet: Bottoms Up / Shorty Baker & Doc Cheatham: Chitlins / Buck Clayton & Buddy Tate: Groovin' High / Stan Getz & Zoot Sims: Zootcase / Wardell Gray: Twisted

ERIC DOLPHY
Prestige Profiles
Concord Records 00252 185 8052

SONGS: Out There / On Green Dolphin Street / Far Cry / Serene / Miss Ann / Fire Waltz / G.W. / Glad To Be Unhappy / Booker's Waltz / Status Seeking
BONUS-CD (LIMITED EDITION): Booker Ervin: A Lunar Tune / Sonny Rollins: Blue 7 / John Coltrane: Bakai / Yusef Lateef: Blues For The Orient / Steve Lacy & Don Cherry: Evidence / Don Ellis: Tragedy / Ron Carter, Eric Dolphy & Mal Waldron: Rally

JACKIE McLEAN
Prestige Profiles
Concord Records 00252 185 8062

SONGS: Strange Blues / Mirage / Embraceable You / Alto Madness / Sentimental Journey / What's New / Our Love Is Here To Stay / Lights Out
BONUS-CD (LIMITED EDITION): Gigi Gryce: Minority / Lee Konitz: Subconscious Lee / James Moody: I'm In The Mood For Love / Sonny Stitt: Sonny Side / Miles Davis All-Stars: Solar / Art Taylor: Dacor / Sonny Criss: Steve's Blues / Phil Woods Septet: Pairing Off

KENNY BURRELL
Prestige Profiles
Concord Records 00252 185 8072

SONGS: I'll Close My Eyes / Montono Blues / All Of You / It's A Wonderful World / I Never Knew / Boo-Lu Minor Mishap / All Day Long
BONUS-CD (LIMITED EDITION): Tal Farlow: Straight, No Chaser / George Benson: The Sweet Alice Blues / Jimmy Raney: Minor / Pat Martino: Waltz For Geri / Jack McDuff: Whap! / Rusty Bryant: All Day Long / Boogaloo Joe Jones: No Way

LIGHTNIN' HOPKINS
Prestige Profiles
Concord Records 00252 185 8082

SONGS: Blues In The Bottle / Back To New Orleans / Automobile Blues / Pneumonia Blues / Mojo Hand / Black Cadillac / You Is One Black Rat / Last Night Blues / Walkin' This Road By Myself / Got To Move Your Baby / Goin' Away / Happy Blues For John Glenn / Mean Old Frisco / Katie Mae / I'm A Crawling Black Snake / Good Morning Little Schoolgirl
BONUS-CD (LIMITED EDITION): Sonny Terry & Brownie McGhee: Wholesale Dealin' Papa / Willie Dixon & Memphis Slim: Built For Comfort / Homesick James: Goin' Down Swingin' / Jimmy Witherspoon: Money's Getting Cheaper / Sunnyland Slim: The Devil Is A Busy Man / Shakey Jake: Jake's Cha Cha / Lonnie Johnson: Big Leg Woman / Otis Spann: The Blues Never Die / Rev. Gary Davis: Samson And Delilah / Big Joe Williams: Trouble Gonna Take Me To My Grave / Memphis Willie B: Mailman Blues / Blind Willie McTell: Salty Dog / Roosevelt Sykes: Drivin' Wheel

JOHN COLTRANE
Prestige Profiles
Concord Records 00252 185 8092

SONGS: Russian Lullaby / The Way You Look Tonight / On A Misty Night / Come Rain Or Come Shine / Dakar / I'll Get By (As Long As I Have You) / Theme For Ernie / Bahia / Lover Come Back To Me / I Hear A Rhapsody / Trane's Slo Blues (a.k.a. Slowtrane)
BONUS-CD (LIMITED EDITION): Miles Davis: Four / Red Garland: Soul Burnin' / Sonny Rollins: Paul's Pal / Hank Mobley: Minor Disturbance / Mal Waldron: Fire Waltz / Eric Dolphy: Les / Yusef Lateef: Cry! Tender / Steve Lacy: Skippy

EDDIE „LOCKJAW“ DAVIS
Prestige Profiles
Concord Records 00252 185 8102

SONGS: Intermission Riff / Willow Weep For Me / Last Train From Overbrook / Robbins Nest / Body And Soul / Trane Whistle / I Only Have Eyes For You / Goin' To Meetin' / The Rev / Speak Low / The Chef / In The Kitchen
BONUS-CD (LIMITED EDITION): Gene Ammons & Sonny Stitt: You Talk That Talk / Brother Jack McDuff: Rock Candy / Willis Jackson: Please Mr. Jackson / Richard „Groove" Holmes: Misty / Houston Person: Goodness / Roland Kirk: Kirk's Work / Jimmy Forrest: Soul Street / Shirley Scott: Soul Shoutin'

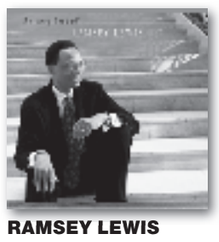
Compilations

BUDDY RICH
The Classic Argo, EmArcy, And Verve Small Group Buddy Rich Sessions
Mosaic Records 06024 988 9404

MUSIKER: Pete Candoli, Harry „Sweets" Edison, Rolf Ericson, Don Goldie, Conrad Gozzo, Thad Jones, Markie Markowitz & Joe Newman: trumpets, Milt Bernhart, Willie Dennis & Frank Rosolino: trombones, Bob Enevoldsen: valve trombone, Benny Carter, Sonny Criss & Willie Smith: alto saxes, Sam Most: alto sax, clarinet & flute, George Auld, Tom Brown, Bob Cooper, Flip Phillips, Seldon Powell, Ben Webster & Frank Wess: tenor saxes, Buddy Collette: baritone sax & flute, Bob Lawson & Bob Poland: baritone saxes, Ronnie Ball, Dave McKenna, John Morris, Oscar Peterson, Jimmy Rowles & Gerald Wiggins: piano, Freddie Green, Barney Kessel, Bill Pittman & Wilbur Wynne: guitars, Mike Mainieri: vibraphone, marimba & arrangements, Ray Brown, Joe Comfort, Richard Evans, Peter Ind, Earl May, Joe Mondragon, Wyatt Ruther & John Simmons: bass, Buddy Rich: drums & vocals, Jack Costanzo: bongos, Vince Marino: congas, Marty Paich & Ernie Wilkins: arrangements
SONGS: Let's Fall In Love / Me And My Jaguar / Just Blues / Sweets' Opus No. 1 (Alternate Take) / Sweets' Opus No. 1 / Bongo, Bass And Guitar / Strike It Rich (Alternate Take) / Strike It Rich / Sportin' Life (Sweetie Pie) / Sunday / The Monster / Ballad Medley: Over The Rainbow – You've Changed – Time After Time – This Is Always – My Heart Stood Still – I Hadn't Anyone Till You / Sonny And Sweets / The Two Mothers / A Smooth One / Broadway / Nice Work If You Can Get It / Willow Weep For Me / You're Getting To Be A Habit With Me / Now's The Time / The Yellow Rose Of Brooklyn / All Sweets / Easy Does It / Barney's Bugle / Shorty George / Jump For Me / Blues For Basie / 9:20 Special / Blue And Sentimental / Blue And Sentimental (45" Take) / Down For Double / Down For Double (45" Take) / Ain't It The Truth? / Jumpin' At The Woodside / Lover Come Back To Me / Topsy / Undecided / Broadway / Jumpin' At The Woodside / Pent-Up House / Bloody Mary / That's Rich Man / Astronaut / Straight No Chaser / A Night In Tunisia / Miss Bessie's Cookin' / Big Leg Mary / A Swingin' Serenade / Brainwashed / Lulu's Back In Town / Will You Still Be Mine? / Fascinatin' Rhythm / Makin' Whoopee / Misty / Cheek To Cheek / Playtime / Marbles / The Night Is Young And You're So Beautiful / Little Susie / R.B. / Angel Eyes / The Be-Bop Irishman / Foxy / The Surrey With The Fringe On Top / The Way You Look Tonight / Doxy / Mountain Greenery / Blowin' The Blues Away / B.R. Blues / Late Date / Caravan / Young Blood / I Remember Clifford / Rose Room / Satin Doll / Lover Come Back To Me / Afghan / If I Were A Bell

Aufnahmedatum: 1953 bis 1961

Für viele Jazzfans, -kritiker und Schlagzeugerkollegen war Buddy Rich der beste, großartigste, virtuoseste Schlagzeuger. In bewährter Kooperation mit Mosaic Records bringt Universal Music nun die erste umfassende Werkschau Buddy Richs heraus. Die Box enthält sieben CDs mit insgesamt 78 im Studio oder live aufgenommenen Tracks (darunter dreizehn bislang unveröffentlichte), die Rich mit verschiedenen kleineren Besetzungen (vom Quartett bis zum Oktett) oder mit einer elfköpfigen Band eingespielt hatte. Er ist hier mit kongenialen Partnern wie Harry „Sweets" Edison, Benny Carter, Thad Jones, Ben Webster, Oscar Peterson, Ray Brown, Flip Phillips und Mike Mainieri zu hören. Die Box erscheint in Deutschland in einer streng limitierten Auflage von nur 300 Exemplaren!



RAMSEY LEWIS
The Very Best Of Ramsey Lewis
GRP 06024 988 8419

MUSIKER: Ramsey Lewis: piano, u.a.
SONGS: Julia / Les fleurs / Sky Islands / Jackson Park / A Night In Bahia / Who Are You? / Baile del alma (Dance Of The Soul) / Sarah Jane / Love's Serenade / Cante Hondo (Deep Song) / Sun Goddess 2000

Aufnahmedatum: 1992 bis 1997

Ramsey Lewis begann seine Karriere Mitte der 50er Jahre als vom Bebop inspirierter Pianist, wandte sich dann mehr dem Soul-Jazz zu und schuf in den 90er Jahren einige der musikalisch anspruchsvolleren Smooth-Jazz-Alben. Zwischen 1992 und 1997 nahm er für GRP Records die vier Alben „Ivory Pyramid“, „Sky Islands“, „Between The Keys“ und „Dance Of The Soul“ auf, aus denen das Repertoire dieser Compilation zusammengestellt wurde. Zu den Highlights zählen hier zweifellos Latin-Tracks wie „A Night In Bahia“, „Baile del alma“ (aufgenommen mit dem Gitarrenvirtuosen Fareed Haque) und „Cante Hondo“.

TOM SCOTT
The Very Best Of Tom Scott
GRP 06024 988 8420

MUSIKER: Tom Scott: sax, u.a.
SONGS: Upbeat 90s / Only A Heartbeat Away / Reed My Lips / Anytime, Anyplace / Mazin' / Lost In Love / In Your Eyes / Chester & Bruce / Only You / Amaretto / Born Again

Aufnahmedatum: 1987 bis 1996

Neben Michael Brecker und David Sanborn war Tom Scott in den 70er Jahren einer der gefragtesten Studiosaxophonisten. Dabei begleitete er zwar gelegentlich auch Jazzgrößen wie Jimmy Smith oder Thelonious Monk, sehr viel häufiger aber Popstars wie Joni Mitchell oder George Harrison. Seine Solokarriere, in deren Verlauf er bisher fast 30 Alben aufnahm, begann Tom Scott 1967/68 mit zwei Alben für das Impulse!-Label. Zwischen 1987 und 1996 nahm er dann acht Alben für das Label GRP auf und präsentierte auf jedem Album eine andere Facette seines vielseitigen Könnens. Diese Compilation präsentiert die besten Tracks von den Alben „Streamlines“, „Flashpoint“, „Them Changes“, „Keep Your Love Alive“, „Born Again“, „Reed My Lips“ (mit Grover Washington, jr.), „Night Creatures“ und „Bluestreak“.

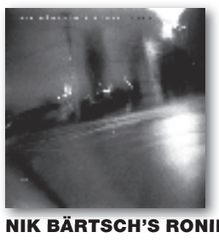
PHAROAH SANDERS
You've Got To Have Freedom
EmArcy 06024 983 3158 (CD)
06024 983 3161 (3 LPs)

MUSIKER: Pharoah Sanders: tenor & soprano saxes, Sedatrius Brown: vocals, Michael White: violin, Joe Bonner: piano, harmonium, cow horn, wooden flute, percussion & vocals, Calvin Hill: bass, tambura & vocals, Michael Carvin: drums, percussion & vocals, John Blue & Lawrence Killian: percussion & vocals, Jimmy Hopps & Kenneth Nash: percussion, u.a.
SONGS: Upper Egypt And Lower Egypt / The Creator Has A Master Plan / Hum-Allah-Hum-Allah-Hum Allah / Astral Traveling / Thembi / Morning Prayer / Summun, Bukmun, Umyun / Black Unity / Village Of The Pharoahs / The Gathering / Greeting To Saud (Brother McCoy Tyner) / Love Is Everywhere / Love Will Find A Way / You've Got To Have Freedom / Jitu / Rejoice / Heart Is A Melody Of Time (Hiroko's Song) / Nozipho

Aufnahmedatum: 1967 bis 1996

Mehr über diese CD auf Seite 14.

ECM



NIK BÄRTSCH'S RONIN
STOA
ECM 06024 987 3631

MUSIKER: Nik Bärtsch: piano & Fender Rhodes, electric piano, Sha: contrabass & bass clarinets, Björn Meyer: bass, Kaspar Rast: drums, Andi Pupato: percussion
SONGS: Modul 36 / Modul 35 / Modul 32 / Modul 33 / Modul 38_17

Mehr zu dieser CD auf Seite 14.

TERJE RYPDAL
Vossabrygg Op. 84
ECM 06024 987 5381

MUSIKER: Terje Rypdal: guitar, Palle Mikkelborg: trumpet & synthesizer, Bugge Wesseltoft: electric piano & synthesizer, Ståle Storløkken: Hammond organ, electric piano & synthesizer, Marius Rypdal: electronics, samples & turntables, Bjørn Kjellemyr: basses, Jon Christensen & Paolo Vinaccia: drums
SONGS: Ghostdancing / Hidden Chapter / Waltz For Broken Hearts – Makes You Wonder / Incognito Traveller / Key Witness / That's More Like It / De Slagferdige / Jungeltelegrafen / You're Making It Personal / A Quiet Word

Mehr zu dieser CD auf Seite 13.

ANOUAR BRAHEM TRIO
Le voyage de Sahar
ECM 06024 987 4651

MUSIKER: Anouar Brahem: oud, François Couturier: piano, Jean-Louis Matinier: accordion
SONGS: Sur le fleuve / Le voyage de Sahar / L'Aube / Vague – E la nave vá / Les jardins de Ziryab / Nuba / La chambre / Cordoba / Halfaouine / La chambre / Zarabanda / Eté andalous / Vague (Variation)

Mehr zu dieser CD auf Seite 12.

RALPH TOWNER
Time Line
ECM 06024 987 5911

MUSIKER: Ralph Towner: guitar
SONGS: The Pendant / Oleander Etude / Always By Your Side / The Hollows / Anniversary Song / If / Five Glimpses: I – II – III – IV – V / The Lizards Of Eraclea / Turning Of The Leaves / Come Rain Or Come Shine / Freeze Frame / My Man's Gone Now

Mehr zu dieser CD auf Seite 3.

PAUL MOTIAN BAND
Garden Of Eden
ECM 06024 987 6027

MUSIKER: Chris Cheek: tenor & alto saxes, Tony Malaby: tenor sax, Steve Cardenas, Ben Monder & Jakob Bro: guitars, Jerome Harris: bass, Paul Motian: drums
SONGS: Pithecanthropus Erectus / Goodbye, Pork Pie Hat / Etude / Mesmer / Mumbo Jumbo / Desert Dream / Balata / Bill / Endless / Prelude 2 Narcissus / Garden of Eden / Manhattan Melodrama / Evidence / Cheryl

Mehr zu dieser CD auf Seite 2.

TRYGVE SEIM & THE SOURCE
The Source
ECM 06024 987 5152

MUSIKER: Trygve Seim: tenor & soprano saxes, Øyvind Brække: trombone, Mats Eilertsen: double-bass, Per Oddvar Johansen: drums
SONGS: Caballero / Un fingo andalou / Libanera / Prelude To A Boy / Tamboura Rasa / Mmball / Østerled / Life So Far / Tribute / Mail Me Or Leave Me / Alle blå de er / Water Glass Rhapsody / A Surrender Triptych

DVDs

BILLIE HOLIDAY
The Ultimate Collection
Verve 06024 988 4285

MUSIKER: Billie Holiday: vocals, Louis Armstrong: trumpet, Bessie Smith: vocals, Fletcher Henderson And His Orchestra, Louis Armstrong & His Orchestra, All Star Jam Band, Red Norvo And His Orchestra

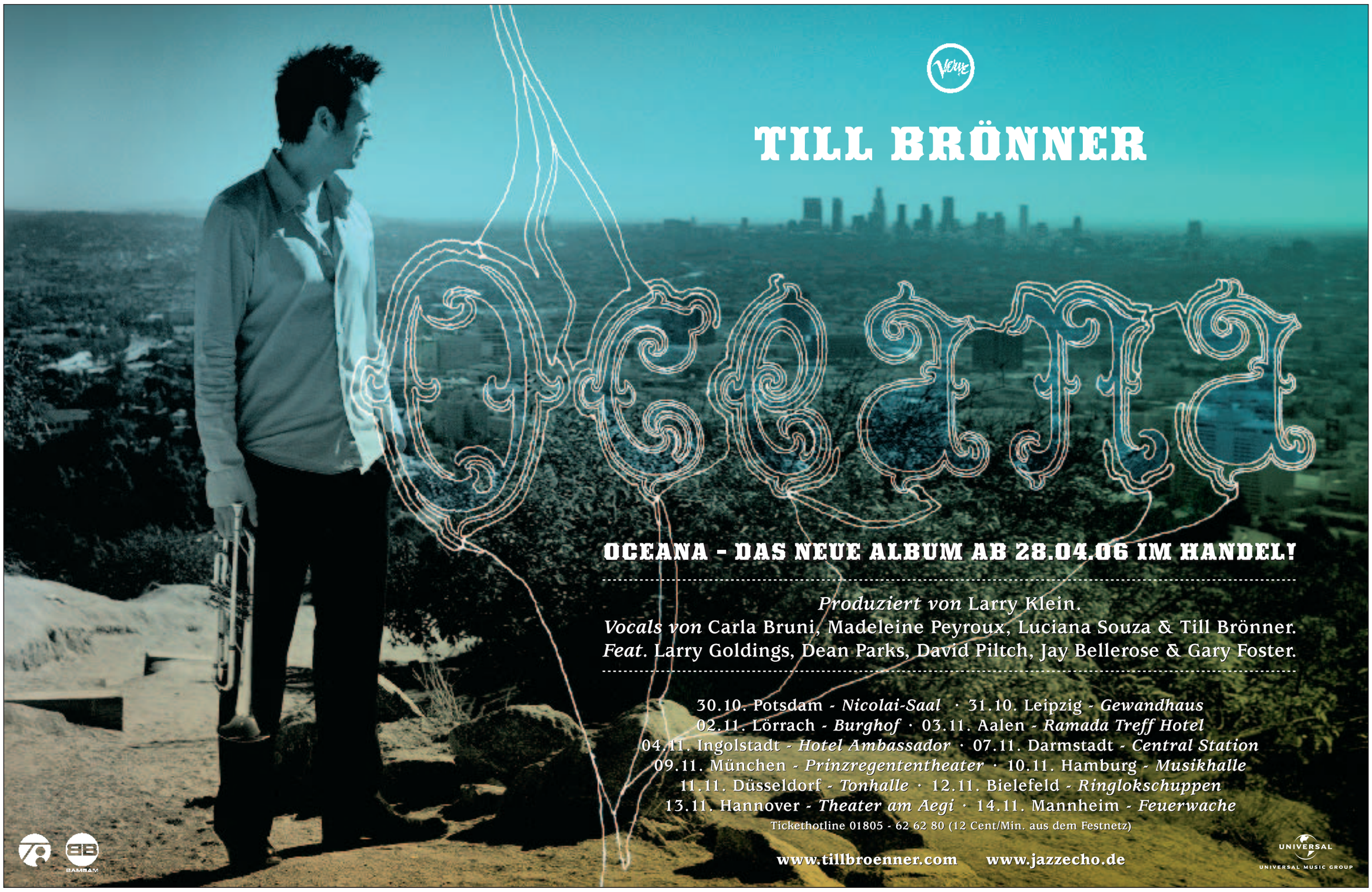
TRACKS: The Saddest Tale / New Orleans Film Title Screen / The Blues Are Brewin' / Do You Know What It Means To Miss New Orleans? / Stars Of Jazz: Opening Instrumental & Introduction / Stars Of Jazz: Billie Holiday Introduction / Please Don't Talk About Me When I'm Gone / Stars Of Jazz: Introduction / My Man (Mon homme) / Stars Of Jazz: Lady Sings The Blues Introduction / Billie's Blues / Fine And Mellow / What A Little Moonlight Can Do / Bessie Smith – St. Louis Blues / Louis Armstrong & His Orchestra – I Cover The Waterfront / Swing! Brother, Swing! / They Can't Take That Away From Me / Do Nothing Till You Hear From Me / I'll Get By (As Long As I Have You) / I Wonder Where Our Love Has Gone / The Saddest Tale / Swing! Brother, Swing! / Do Nothing Till You Hear From Me / The Blues Are Brewin' / Billie's Blues / Fine And Mellow / Audio Interview With Mike Wallace / Audio Rehearsal With Jimmy Rowles: Jeepers Creepers / Audio Interview With John Hammond / Audio Interview With Jo Jones / Audio Interview With Roy Eldridge / Audio Interview With Barney Josephson / Audio Interview With Tiny Grimes / Audio Interview With Billy Eckstine / Audio Interview With Jimmy Rowles / Audio Interview With Sylvia Syms / Audio Interview With Corky Hale

PETER CINCOTTI
Live In New York
EmArcy 00134 3170159

MUSIKER: Peter Cincotti: vocals, piano & arrangements, Scott Kreitzer, Brad Leali & Frank Basile: saxes, Barry Danielian: trumpet, Mike Davis: trombone, Jeffrey Mironov: guitars, Hendrik Meurkens: harmonica, Barak Mori: bass, Mark McLean: drums, Steve Kroon & Roger Squitero: percussion, Rob Mounsey: horn & string arrangements, Ann Leathers & Pauline Kim: violins, Vincent Lionti: viola, Eileen Folson: cello
SPECIAL GUEST STARS: William Galison: harmonica (2), Philippe Saisse: keyboards (5, 8 & 13)

TRACKS: St. Louis Blues / Interview / Bali Ha'i / Raise The Roof / Up On The Roof / Interview / He's Watching / Some Kind Of Wonderful / Sway / On The Moon / I Love Paris / You Don't Know Me / Interview / Night In Tunisia
BONUS TRACKS: The Girl For Me Tonight / The Girl I Knew / I Changed The Rules

Zwei ziemlich außergewöhnliche Auftrittsorte wählte der Pianist und Sänger Peter Cincotti für die Filmaufnahmen seiner ersten DVD aus. Anstatt sich mit seiner Band auf einer ganz normalen Bühne zu präsentieren, spielte er das Material an zwei heißen New Yorker Sommertagen auf der Straße und einer Dachterrasse ein. Im Repertoire hatte der 22-jährige New Yorker Shootingstar neben den Songs seines 2004 erschienenen zweiten Albums „On The Moon“ mit „Sway“ und „I Changed The Rules“ auch zwei Nummern von seinem 2003 veröffentlichten titellosen Debütalbum. Als besondere Highlights bietet die DVD schließlich noch zwei Titel, die man auf keinem der beiden bisherigen Cincotti-Alben finden kann: Zum einen eine mitreißende Interpretation des Dizzy-Gillespie-Klassikers „Night In Tunisia“ und zum anderen einen neuen von Cincotti selbst geschriebenen Song namens „The Girl I Knew“.



Serie: Jazz Club

Mehr zu dieser Serie unter www.jazzecho.de

Willkommen im Jazz Club, der preiswerten neuen Serie von Verve. Hier wird ab sofort all das stattfinden, was diese Musik so attraktiv und zeitlos macht. Von historischen Aufnahmen, über den klassischen Jazz der 50er und 60er Jahre bis hin zu aktuellen Clubtrends. Namhafte Künstler und bekannte Titel sind selbstverständlich, und das zum äußerst erschwinglichen Budget-Preis. Vier Segmente machen die inhaltliche Orientierung innerhalb der Serie leicht.

JAZZ CLUB MOODS: JAZZ ZUM RELAXEN UND GENIESSEN

VARIOUS ARTISTS
Jazz For Lovers
Verve 06024 983 5865

Mit Chet Baker, Ben Webster, Nina Simone u.a.

VARIOUS ARTISTS
Bar Jazz
Verve 06024 983 7442

Mit Coleman Hawkins, Gerry Mulligan, Anita O'Day u.a.

VARIOUS ARTISTS
Swinging Classics
Verve 06024 982 8579

Mit Jacques Loussier, The Swingle Singers, Eugen Cicero u.a.

VARIOUS ARTISTS
Jazz For The Road
Verve 06024 983 7443

Mit Lee Ritenour, Al Jarreau, Quincy Jones u.a.

JAZZ CLUB HIGHLIGHTS: POPULÄRE JAZZ-STILE

VARIOUS ARTISTS
Swinging Jazz Piano
Verve 06024 987 7095

Mit Oscar Peterson, George Shearing, Hank Jones u.a.

VARIOUS ARTISTS
The Sound Of Dixieland
Verve 06024 983 4588

Mit Jack Teagarden, Old Merry Tale Jazz Band, The Dutch Swing College Band u.a.

VARIOUS ARTISTS
Bossa Nova
Verve 06024 983 4555

Mit Sérgio Mendes, Astrud Gilberto, Antônio Carlos Jobim u.a.

VARIOUS ARTISTS
The Blues Masters
Verve 06024 982 8520

Mit John Lee Hooker, T-Bone Walker, B.B. King u.a.

VARIOUS ARTISTS
Jazz Ladies
Verve 06024 983 7444

Mit Dinah Washington, Billie Holiday, Peggy Lee u.a.

JAZZ CLUB TRENDS: ANGESAGTES & WIEDERENTDECKTES

VARIOUS ARTISTS
Jazz Remixed
Verve 06024 987 7097

Mit Remixen von Incognito, Frank Popp Ensemble, Rockers Hifi u.a.

VARIOUS ARTISTS
Thriller Jazz
Verve 06024 983 7439

Mit Quincy Jones, Jimmy Smith, Lalo Schifrin u.a.

VARIOUS ARTISTS
Exotic Jazz
Verve 06024 987 7098

Mit Baden Powell, Ernest Ranglin, Monty Alexander u.a.

VARIOUS ARTISTS
Soul Jazz
Verve 06024 983 7441

Mit James Brown, Jimmy Smith, Chico Hamilton u.a.

JAZZ CLUB LEGENDS: BEKANNTE JAZZKÜNSTLER

ELLA FITZGERALD
Lady Be Good!
Verve 06024 983 5513

Mit „Night And Day", „I've Got You Under My Skin", „The Lady Is A Tramp" u.a.

STAN GETZ
Body And Soul
Verve 06024 983 5264

Mit „Summertime", „The Look Of Love", „Insensatez" u.a.

OSCAR PETERSON
Fly Me To The Moon
Verve 06024 987 5796

Mit „When I Fall In Love", „All The Things You Are", „It Never Entered My Mind" u.a.

LOUIS ARMSTRONG
Let's Fall In Love
Verve 06024 983 5512

Mit „I've Got The World On A String", „Makin' Whoopee", „C'est si bon" u.a.

ASTRUD GILBERTO
Non-Stop To Brazil
Verve 06024 983 7700

Mit „Água de beber", „Crickets Sing For Anamaria", „Meditation" u.a.

COUNT BASIE
On The Sunny Side Of The Street
Verve 06024 983 4697

Mit „The Lady Is A Tramp", „Ain't Misbehavin'", „I've Got The World On A String" u.a.

HORST JANKOWSKI
A Walk In The Black Forest (Jazz Club)
Verve 06024 983 7762

Mit „Moon River", „I Will Wait For You", „Days Of Wine And Roses" u.a.

Brasil-Classics

GAL COSTA
Interpreta Caetano Veloso – Divino Maravilhoso
EmArcy 06024 987 9811 (2 CDs)

SONGS: Coração vagabundo (feat. Caetano Veloso) / Avarandado / Clara (feat. Caetano Veloso) / Mamãe Coragem / Baby (feat. Caetano Veloso) / Divino maravilhoso / Cinema Olympia / Saudosismo / Não identificado / London, London / Como 2 e 2 (Live) / Você não entende nada / Barato modesto / Deixa sangrar / Os mais doces bárbaros (Live) / Sem grilos / O bater no tambor / Massa real / Força estranha / Minha voz, minha vida / Meu bem, meu mal / Dom de iludir / A mulher / A rã / Luz do sol / Tapete mágico / Tigresa / Qual é, baiana? / Da maior importância / Sutis diferenças / Paula e Bebeto / Eu te amo (Live) / Caras e bocas / Mãe / Lua, lua, lua, lua / O amor

Aufnahmedatum: 1967 bis 1983

Mehr zu dieser CD auf Seite 4.

BADEN POWELL
A Bênção Baden Powell
EmArcy 06024 987 9815 (2 CDs)

SONGS: Samba triste / Improviso em bossa nova / Berimbau / O astronauta / Consolação / Canto de Xangô / Apelo / Tempo feliz / Choro para metrônomo / Deve ser amor / Invenção / Vento vadio / Um abraço no codó / Lapinha / Valsa sem nome / Violão vadio / Samba da bênção (feat. Vinícius de Moraes) / Vou deitar e rolar (Quaquaraquaquá / feat. Elis Regina) / Formosa (feat. Ciro Monteiro) / Amei tanto (feat. MPB 4) / Consolação (Live / Feat. Leny Andrade) / Aviso aos navegantes (feat. Elis Regina) / Última forma (feat. Emílio Santiago) / Feitinha pro poeta (feat. Claudette Soares) / Veja lá (feat. Os Cariocas) / Canto de Ossanha (feat. Elis Regina) / Pra que chorar? (feat. Alcione) / Samba em prelúdio – Apelo (feat. MPB 4, Quarteto em Cy & Vinícius de Moraes) / Falei e disse (feat. Elis Regina) / Deixa (feat. Nara Leão) / Canção do amor ausente (feat. Dulce Nunes) / Samba triste (feat. Lúcio Alves)

Mehr zu dieser CD auf Seite 4.

TOM JOBIM
Fotografia
EmArcy 06024 987 9814 (2 CDs)

SONGS: Garota de Ipanema / Água de beber / Insensatez / Samba de uma nota só / Só danço o samba / Chega de saudade / Desafinado / Águas de Março (feat. Elis Regina) / Só tinha de ser com você (feat. Elis Regina) / Fotografia (feat. Elis Regina) / Chovendo na roseira (feat. Edu Lobo) / Luiza (feat. Edu Lobo) / Passarim (feat. Banda Nova) / Gabriela (feat. Banda Nova) / Anos dourados (feat. Chico Buarque) / Águas de Março / Olha Maria (feat. Chico Buarque) / Canção em modo menor (feat. Nana Caymmi) / Soneto de separação (feat. Vinícius de Moraes) / Matita Perê (feat. Paulo César Pinheiro) / Pé do lageiro (feat. João do Vale) / O rio da minha aldeia / Cavaleiro monge / Águas de Março (feat. Chico Buarque & Caetano Veloso) / Anos Dourados (Instrumental) / Trem azul / Queria

Aufnahmedatum: 1963 bis 1991

Mehr zu dieser CD auf Seite 4.

Details

Serie: Originals

Mehr zu dieser Serie auf Seite 4 und 5.

NINA SIMONE
In Concert
Verve 06024 988 8697

MUSIKER: Nina Simone: piano, vocals & arrangements, Rudy Stevenson: guitar, Lisle Atkinson: bass, Bobby Hamilton: drums
SONGS: I Loves You Porgy / Plain Gold Ring / Pirate Jenny / Old Jim Crow / Don't Smoke In Bed / Go Limp / Mississippi Goddam

Aufnahmedatum: 1964

NINA SIMONE
High Priestess Of Soul
Verve 06024 988 4045

MUSIKER: Nina Simone: piano & vocals, orchestras arranged & conducted by Horace Ott & Hal Mooney
SONGS: Don't You Pay Them No Mind / I'm Gonna Leave You / Brown-Eyed Handsome Man / Keeper Of The Flame / The Gal From Joe's / Take Me To The Water / I'm Going Back Home / I Hold No Grudge / Come Ye / He Ain't Comin' Home No More / Work Song / I Love My Baby / A Monster

Aufnahmedatum: 1964/66

NINA SIMONE
I Put A Spell On You
Verve 06024 988 8692

MUSIKER: Nina Simone: piano & vocals, Rudy Stevenson: guitar, orchestras arranged & conducted by Horace Ott & Hal Mooney
SONGS: I Put A Spell On You / Tomorrow Is My Turn / Ne me quitte pas / Marriage Is For Old Folks / July Tree / Gimme Some / Feeling Good / One September Day / Blues On Purpose/ Beautiful Land / You've Got To Learn / Take Care Of Business

Aufnahmedatum: 1964/65

NINA SIMONE
Broadway – Blues – Ballads
Verve 06024 988 8695

MUSIKER: Nina Simone: piano, vocals & arrangements, Rudy Stevenson: flute, Lisle Atkinson: percussion, Bobby Hamilton: drums, orchestras arranged & conducted by Horace Ott & Hal Mooney
SONGS: Don't Let Me Be Misunderstood / Night Song / Laziest Girl In Town / Something Wonderful / Don't Take All Night / Nobody / I Am Blessed / Of This I'm Sure / See-Line Woman / Our Love (Will See Us Through) / How Can I? / The Last Rose Of Sommer

Aufnahmedatum: 1964

NINA SIMONE
Let It All Out
Verve 06024 988 8698

MUSIKER: Nina Simone: piano, vocals & arrangements, Rudy Stevenson: guitar & flute, Al Schackman: guitar, Lisle Atkinson: bass, Bobby Hamilton: drums, orchestra arranged & conducted by Horace Ott
SONGS: Mood Indigo / The Other Woman / Love Me Or Leave Me / Don't Explain / Little Girl Blue / Chauffeur / For Myself / The Ballad Of Hollis Brown / This Year's Kisses / Images / Nearer Blessed Lord

Aufnahmedatum: 1964/65

NINA SIMONE
Pastel Blues
Verve 06024 988 8700

MUSIKER: Nina Simone: piano, vocals & arrangements, Al Schackman: guitar & harmonica, Rudy Stevenson: guitar & flute, Lisle Atkinson: bass, Bobby Hamilton: drums
SONGS: Be My Husband / Nobody Knows You When You're Down And Out / End Of The Line / Trouble In Mind / Tell Me More And More And Then Some / Chilly Winds Don't Blow / Ain't No Use / Strange Fruit / Sinnerman

Aufnahmedatum: 1964/65

NINA SIMONE
Wild Is The Wind
Verve 06024 988 8701

MUSIKER: Nina Simone: piano, vocals & arrangements, Rudy Stevenson: guitar & flute, Lisle Atkinson: bass, Bobby Hamilton: drums, orchestra arranged & conducted by Horace Ott
SONGS: I Love Your Lovin' Ways / Four Women / What More Can I Say / Lilac Wine / That's All I Ask / Break Down And Let It All Out / Why Keep On Breaking My Heart / Wild Is The Wind / Black Is The Color Of My True Love's Hair / If I Should Lose You / Either Way I Lose

Aufnahmedatum: 1964/65

HERB ELLIS
Ellis In Wonderland
Verve 06024 988 8023

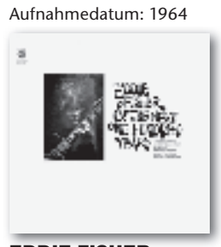
MUSIKER: Herb Ellis: guitar, Harry „weets" Edison: trumpet, Jimmy Giuffre: tenor & baritone saxes, clarinet, Charlie Mariano: alto sax, Oscar Peterson: piano, Ray Brown: bass, Alvin Stoller: drums
SONGS: Sweetheart Blues / Somebody Loves Me / It Could Happen To You / Pogo / Detour Ahead / Ellis In Wonderland / Have You Met Miss Jones? / A Simple Tune

Aufnahmedatum: 1955/56

HOWARD ROBERTS
Good Pickin's
Verve 06024 988 8024

MUSIKER: Howard Roberts: guitar, Bill Holman: tenor sax & arrangements, Pete Jolly: piano, Red Mitchell: bass, Stan Levey: drums, Marty Paich: arrangements
SONGS: Will You Still Be Mine? / When The Sun Comes Out / All The Things You Are / Lover Man / Relaxin' At Camarillo / Godchild / Easy Living / Between The Devil And The Deep Blue Sea / The More I See You / Terpsichore

Aufnahmedatum: 1959



EDDIE FISHER
Eddie Fisher And The Next One Hundred Years
GRP 06024 988 8334

MUSIKER: Eddie Fisher: guitars, arrangements & whistle, James Matthews: piano, Raymond Eldridge, jr.: bass, Johnny Johnson: drums, Richard Nedler: violin (5), Christina Fisher: tambourine (5)
SONGS: Jeremiah Pucket / Land Of Our Father / Either Or / Another Episode (In The Continuing Story Of Zeke And The Man) / Beautiful Things / East St. Louis Blues

Aufnahmedatum: 1970

JIMMY RANEY
Featuring Bob Brookmeyer
GRP 06024 988 8333

MUSIKER: Jimmy Raney: guitar & arrangements, Bob Brookmeyer: valve trombone & arrangements, Hank Jones & Dick Katz: pianos, Teddy Kotick: bass, Osie Johnson: drums
SONGS: Isn't It Romantic? / How Long Has This Been Going On? / No Male For Me / The Flag Is Up / Get Off That Roof / Jim's Tune / Nobody Else But Me / Too Late Now

Aufnahmedatum: 1956

Serie: Heritage

Mehr zu dieser Serie unter www.jazzecho.de

JOHN ABERCROMBIE
Farewell
EmArcy 06024 983 2649

MUSIKER: John Abercrombie: guitar, Andy LaVerne: piano, George Mraz: bass, Adam Nussbaum: drums
SONGS: Beautiful Love / Monk Like / Ralph's Piano Waltz / Mother Of Pearl / I Mean / Opus 25 / Opal / Farewell

Aufnahmedatum: 1993

Auf „Farewell" knüpften Gitarrist John Abercrombie und Pianist Andy LaVerne 1993 an die Zusammenarbeit an, die sie vier Jahre zuvor auf dem Duoalbum „Natural Living" begonnen hatten. Allerdings holten sich die beiden Protagonisten diesmal den Bassisten George Mraz und den Schlagzeuger Adam Nussbaum zur Verstärkung ins Studio und spielten bis auf den einen Standard, mit dem sie schwungvoll das Album eröffnen, ausschließlich selbst komponierte Songs ein.

ANDY LAVERNE
First Tango In New York
EmArcy 06024 983 2849

MUSIKER: Andy LaVerne: piano, Joe Lovano: reeds, Steve LaSpina: bass, Bill Stewart: drums
SONGS: You And The Night And The Music / That Old Feeling / Goodbye / Cabin In The Sky / This Is New / My Melancholy Baby / You're My Thrill / Cool Valley / First Tango

Aufnahmedatum: 1993

Als aufmerksamer Begleiter des Tenorsaxophonisten Stan Getz ist der Pianist Andy LaVerne Ende der 70er Jahre in der Jazzwelt bekannt geworden. Zur selben Zeit nahm er auch seine ersten Soloalben auf. Mit Joe Lovano, einem exzellenten Saxophonisten ganz anderen Kalibers, präsentierte sich LaVerne 1993 auf seinem Album „First Tango In New York". Zusammen mit Bassist Steve LaSpina und Schlagzeuger Bill Stewart nahmen die beiden dafür sechs seltener gehörte Jazzstandards und zwei wunderbare Kompositionen LaVernes auf.

ANDY LAVERNE
Natural Living
EmArcy 06024 983 2481

MUSIKER: Andy LaVerne: piano, John Abercrombie: guitars & guitar synthesizer
SONGS: Sweet And Lovely / Actual Sighs / John's Waltz / All The Things You Are / Among Tall Trees / Natural Living / Archetypal Schemata / Magnetic Flux / Labour Day / When You Wish Upon A Star / Stella By Starlight / Suzy's World

Aufnahmedatum: 1989

„Natural Living" war das erste Album, das der Pianist Andy LaVerne gemeinsam mit dem Gitarristen John Abercrombie aufnahm. Das Zusammenspiel der beiden Musiker erinnerte Kritiker damals spontan an die legendäre Kooperation von Bill Evans und Jim Hall. Was nicht weiter verwunderlich war, da LaVerne einst bei Evans Privatunterricht hatte und Hall zu Abercrombies größten Vorbildern gehörte. Für „Natural Living" spielte das Duo ein Programm aus acht Eigenkompositionen und vier Standards ein. Die beiden Protagonisten verstanden sich dabei auf Anhieb so gut, dass sie in den folgenden Jahren noch öfter zusammen ins Studio gingen.

JEFF GARDNER & RICK MARGITZA
Second Home
EmArcy 06024 983 2871

MUSIKER: Jeff Gardner: piano, Rick Margitza: tenor & soprano sax, Nelson Veras: guitar, Riccardo del Fra: bass, Simon Goubert: drums
SONGS: Path / August In Paris / Twelfth Step / Second Home / Gypsies / Mysterious Eyes / Blues For The Front Line / Pobre cega

Aufnahmedatum: 1994

Dem Beispiel einer ganzen Reihe amerikanischer Jazzmusiker folgend, zog es den New Yorker Pianisten Jeff Gardner 1977 nach Paris. Doch anders als die meisten seiner Landsleute, die nach ein paar Jahren in Frankreich wieder in die USA zurückkehrten, blieb Gardner zwei Jahrzehnte dort. Das Album „Second Home", das er – wie der Titel schon sagt – seiner zweiten Heimat widmete, entstand, kurz bevor er in seine erste Heimat zurückging. Als Partner stand ihm dabei vor allem der Tenorsaxophonist Rick Margitza zur Seite, der 1988 Mitglied der Miles Davis Group war. Komplettiert wird das exzellente Line-up durch den brasilianischen Gitarrenvirtuosen Nelson Veras, den italienischen Bassisten Riccardo del Fra und den französischen Schlagzeuger Simon Goubert.

BUNNY BRUNEL
Dedication
EmArcy 06024 983 2810

MUSIKER: Bunny Brunel: basses, Mike Stern: guitars, Billy Childs: piano, Vinnie Colaiuta: drums
SPECIAL GUEST: Chick Corea: piano
SONGS: Fall / Falling Grace / Dolphin Dance / Pinocchio / Song For Bill & Eddie / Stella By Starlight / Pebble Beach / Relaxin' At Camarillo / Someday My Prince Will Come/ Twelve Bars For Lieberstraum

Aufnahmedatum: 1992

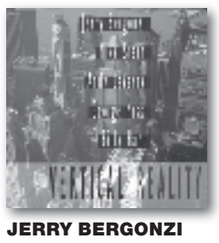
Allein die Besetzung dieses Albums des ehemaligen Chick-Corea-Bassisten Bunny Brunel dürfte Fusion-Kenner mit der Zunge schnalzen lassen: Mit dem Gitarristen Mike Stern, dem Pianisten Billy Childs und dem Schlagzeuger Vinnie Colaiuta versammelte Brunel 1992 für die Einspielung von „Dedication" eine veritable All-Star-Band um sich. Als Gaststar stieß bei einem Titel noch Chick Corea hinzu. Musikalisch wartete Brunel hier mit einem ebenso überraschenden wie gelungenen Ausflug in den akustischen Jazz auf. Im Repertoire hatte er neben Jazzklassikern auch moderne Standards von Wayne Shorter, Herbie Hancock, Steve Swallow und Corea sowie zwei Eigenkompositionen.

MICHEL GRAILLIER & ALAIN JEAN-MARIE
Portrait In Black And White
EmArcy 06024 983 2873

MUSIKER: Michel Graillier & Alain Jean-Marie: pianos
SONGS: How Deep Is The Ocean? / Zingaro / A Time For Love / In Your Own Sweet Way / A Child Is Born / Tell Me A Bed Time Story / My Foolish Heart / Broken Wing / Peace / Ray's Idea / Bars For Barney / How Deep Is The Ocean?

Aufnahmedatum: 1991

Der 2003 verstorbene belgische Pianist Michel Graillier war einst Mitglied der Fusion-Band Magma, begleitete in den 80er Jahren häufiger Chet Baker und machte die letzten Aufnahmen kurz vor seinem Tod mit dem Saxophonisten Steve Lacy. Als Begleiter amerikanischer Jazzstars (darunter Dee Dee Bridgewater und Abbey Lincoln) machte sich auch Grailliers aus Guadeloupe stammender und seit den frühen 70er Jahren in Paris lebender Instrumentalkollege Alain Jean-Marie international einen Namen. Auf diesem Duoalbum aus dem Jahr 1991 zeigen die beiden frankophonen Pianisten, welcher Klangfarbenreichtum sich aus den schwarzen und weißen Tasten ihres Instruments herauskitzeln lässt.



JERRY BERGONZI
Vertical Reality
EmArcy 06024 983 2648

MUSIKER: Jerry Bergonzi: reeds, Andy LaVerne: piano, Mike Stern: guitar, George Mraz: bass, Billy Hart: drums
SONGS: Yesterdays / Loud-Zee / On Green Dolphin Street / Jab / Lover Man / Jones / Fall / Windows / On Green Dolphin Street / Windows

Aufnahmedatum: 1994

Warum Jerry Bergonzi heute nicht bekannter ist? Man kann es wohl vor allem darauf zu-rückführen, dass sich der versierte Saxophonist in erster Linie als festangestellter Professor am Bostoner New England Conservatory und Lehrer bei Workshops in der ganzen Welt verdingte. Seine exzellenten Qualitäten als Solist bewies Bergonzi nicht zuletzt auf „Vertical Reality". Für das 1994 aufgenommene Album, das als sein vielleicht bestes gilt, gelang es dem Saxophonisten, mit Pianist Andy LaVerne, Gitarrist Mike Stern, Bassist George Mraz und Schlagzeuger Billy Hart durchweg erstklassige Musiker um sich zu scharen.

STEVE GROSSMAN
Reflections
EmArcy 06024 983 1990

MUSIKER: Steve Grossman: tenor sax, Alby Cullaz: bass, Simon Goubert: drums
SONGS: Mean To Me / Reflections / Whims Of Chambers / In Walked Bud / Soul Eyes / A Foggy Day / Angelica / Ray's Idea / Circus / I Fall In Love Too Easily

Aufnahmedatum: 1990

Seine professionelle Laufbahn begann der Saxophonist Steve Grossman mit einem wahren Paukenschlag, als er 1969 im Alter von gerade einmal 18 Jahren den großen Wayne Shorter in der Band von Miles Davis ablöste. Und obwohl er sich in der Folge als origineller Adept von John Coltrane und Sonny Rollins erwies, ist er im Prinzip bis heute ein „musicians' musician" geblieben, der vor allem die Traditionen des Bebop und Hard Bop weiterpflegte. Auf diesem Livealbum, das er 1990 mit zwei französischen Begleitern aufnahm, erweist sich Grossman als kraftvoller und inspirierter Improvisator.

Serie: For Lovers

Mehr zu dieser Serie unter www.jazzecho.de

Für Liebeserklärungen musikalischer (oder natürlich auch anderer) Art bedarf es eigentlich keines besonderen Datums. Damit kann man seinem Schatz an jedem Tag des Jahres eine genauso große Freude machen wie am Valentinstag. Und für Jazzfans (oder solche, die es werden möchten) öffneten die Labels Verve und Concord ihre musikalischen Schatzkisten, um in den Serien „Verve For Lovers" und „Concord For Lovers" ausnahmslos die romantische Seite des Jazz zu präsentieren. In der Verve-Reihe erscheinen nun neue verführerische Compilations von Carmen McRae und Stan Getz, in der Concord-Serie solche von John Coltrane, Miles Davis, Dave Brubeck, Sarah Vaughan, Bill Evans, Chet Baker, Tony Bennett und ebenfalls Stan Getz.

CARMEN MCRAE
Carmen McRae For Lovers
Verve 06024 988 7581

STAN GETZ
More Stan Getz For Lovers
Verve 06024 983 5129

JOHN COLTRANE
Plays For Lovers
Concord 00252 189 0202

TONY BENNETT
Sings For Lovers
Concord 00252 189 0232

BILL EVANS
Plays For Lovers
Concord 00252 189 0262

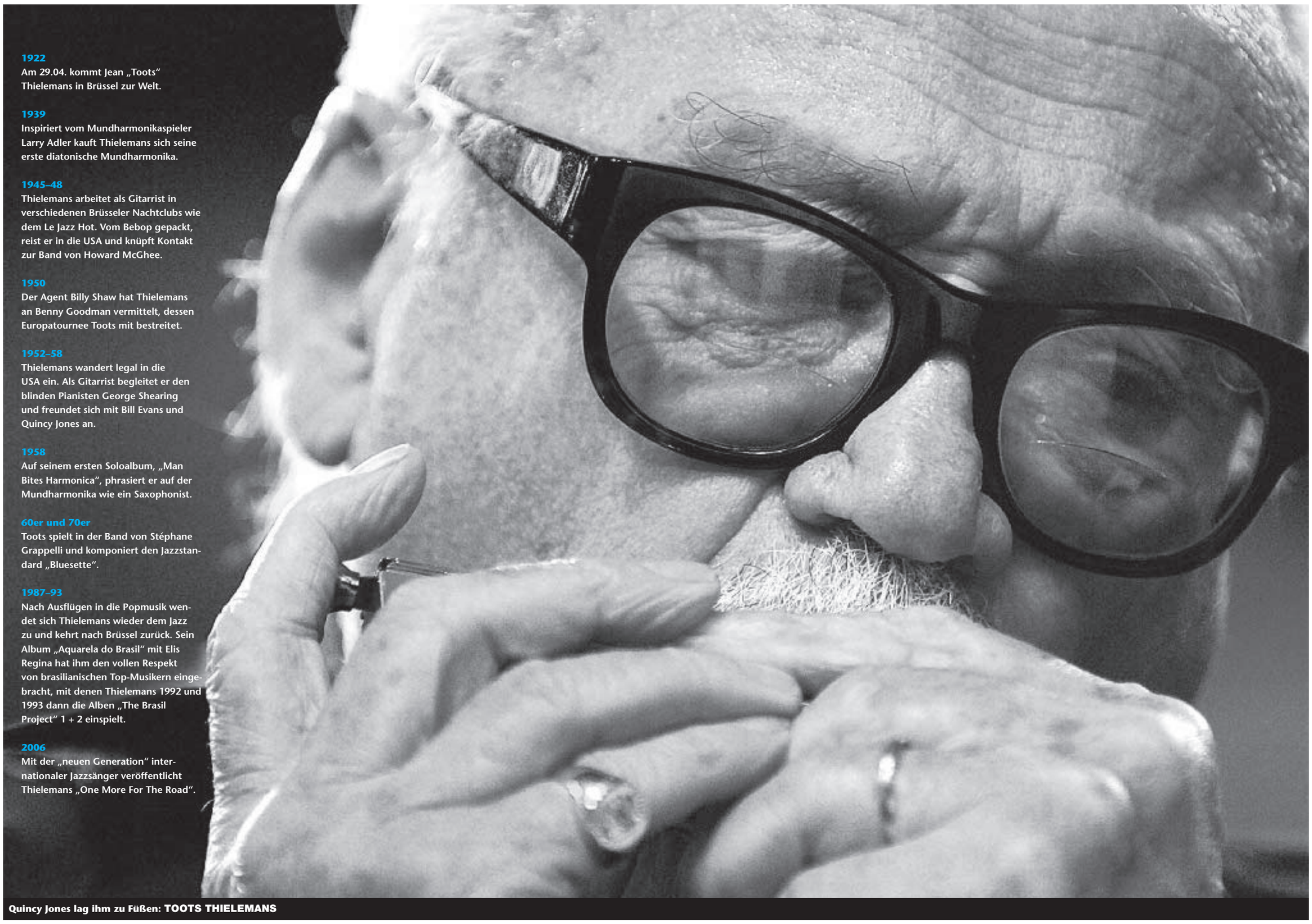
DAVE BRUBECK
Plays For Lovers
Concord 00252 189 0282

SARAH VAUGHAN
Sings For Lovers
Concord 00252 189 0272

MILES DAVIS
Plays For Lovers
Concord 00252 189 0192

CHET BAKER
Plays For Lovers
Concord 00252 189 0252

STAN GETZ
Plays For Lovers
Concord 00252 189 0242



1922
Am 29.04. kommt Jean „Toots“ Thielemans in Brüssel zur Welt.

1939
Inspiriert vom Mundharmonikaspieler Larry Adler kauft Thielemans sich seine erste diatonische Mundharmonika.

1945–48
Thielemans arbeitet als Gitarrist in verschiedenen Brüsseler Nachtclubs wie dem Le Jazz Hot. Vom Bebop gepackt, reist er in die USA und knüpft Kontakt zur Band von Howard McGhee.

1950
Der Agent Billy Shaw hat Thielemans an Benny Goodman vermittelt, dessen Europatournee Toots mit bestreitet.

1952–58
Thielemans wandert legal in die USA ein. Als Gitarrist begleitet er den blinden Pianisten George Shearing und freundet sich mit Bill Evans und Quincy Jones an.

1958
Auf seinem ersten Soloalbum, „Man Bites Harmonica“, phrasiert er auf der Mundharmonika wie ein Saxophonist.

60er und 70er
Toots spielt in der Band von Stéphane Grappelli und komponiert den Jazzstandard „Bluesette“.

1987–93
Nach Ausflügen in die Popmusik wendet sich Thielemans wieder dem Jazz zu und kehrt nach Brüssel zurück. Sein Album „Aquarela do Brasil“ mit Elis Regina hat ihm den vollen Respekt von brasilianischen Top-Musikern eingebracht, mit denen Thielemans 1992 und 1993 dann die Alben „The Brasil Project“ 1 + 2 einspielt.

2006
Mit der „neuen Generation“ internationaler Jazzsänger veröffentlicht Thielemans „One More For The Road“.

Quincy Jones lag ihm zu Füßen: **TOOTS THIELEMANS**

Eine Kategorie für sich

Über Dekaden hinweg gewann **TOOTS THIELEMANS** Jahr für Jahr die „Downbeat“-Polls in der Kategorie „Sonstiges Instrument“. Jetzt hat er die neue Jazzgeneration unter seine Fittiche genommen.

Benny Goodman und Charlie Parker liefen dem unscheinbaren Mann aus Brüssel hinterher. Stéphane Grappelli ließ außer ihm niemanden auf Django Reinhardts leerem Stuhl Platz nehmen. Quincy Jones lag ihm zu Füßen. Seine Erkennungsmelodie der „Sesamstraße“ kennt jedes Kind. Jean „Toots“ Thielemans reiht all diese – und unglaublich viele andere Versatzstücke seiner fast 60-jährigen Karriere genauso elegant aneinander, wie er – und nur er – auf der chromatischen Mundharmonika phrasieren kann. Gemeinsam mit Joe Zawinul gehört Thielemans zu den ersten europäischen Emigranten, die im Jazzland USA triumphierten. Überhaupt ist er einer der wenigen noch lebenden Musiker, die Jazz als Underground, die Jazz als Popmusik wahrnehmen, lebten und spielten. Toots Thielemans ist die „Old School“ und genießt damit den vollen Respekt der jungen Jazzgeneration.

Zwischen dem Lächeln und der Träne

Gemeinsam mit sieben Sängern und einem Trompeter der neuen Jazzgeneration hat Toots Thielemans seine grenzüberschreitende neue CD „One More For The Road“ aufgenommen. Grenzüberschreitend ist sie nicht nur im räumlichen Sinne – die Solisten auf seinem neuen Album kommen aus Deutschland, Norwegen, England, Holland, den USA und Kanada –, auch zeitlich schlägt Thielemans einen Bogen, wenn er zwölf Kompositionen des amerikanischen Komponisten Harold Arlen zu neuem Leben erweckt. Unter ihnen viele Titel der 30er Jahre, der Zeit, in der Jazz Tanzmusik, in der Jazz Clubmusik war. Wie spannend Arlen heute noch klingt, hört man bereits im Intro des Album-Openers „Come Rain Or Shine“. Lizz Wright – spätestens seit ihrem zweiten Album „Dreaming Wide Awake“ ist sie die junge Venus des Vokaljazz – verjüngt die Story der Liebe im ewigen Up-and-Down. Toots hat es einmal definiert und immer wieder betont: Eine gute, eine grandiose Performance bewegt sich für ihn auf dem schmalen Grat zwischen „einem Lächeln und einer Träne“, und Lizz Wright wird diesem Thieleman'schen Motto mehr als gerecht, wenn sie es aus dem dafür sehr affinen Text herauskitzelt, es vollständig mit ihrer üppigen, geschmeidigen Stimme verlautmalt. „Ein Talent mit Geschmack“, nennt Toots die kanadische Sängerin Madeleine Peyroux, die ihr exzellentes rhythmisches Feeling in „Between The Devil And The Deep Blue Sea“ auch an der Gitarre entflammt. Dem Trompeter Till Brönner gelang vor einigen Jahren mit seinem Album „Chattin' With Chet“ eine erstaunliche postume virtuelle Hommage an sein Idol Chet Baker. Toots Thielemans, der in der Tat mit Baker gearbeitet hat, schätzt Brönner als „außergewöhnlichen Trompeter und bemerkenswerten Solisten zwischen dem Lächeln und der Träne...“ Allesamt brachte er die von ihm Ausgewählten zur tootsigen Empathie, um „One More For The Road“ so beeindruckend lebendig und ausdrucksstark zu machen, wie das Album dann geworden ist. Gleichzeitig erblüht die alte Eleganz der Arlen'schen Kompositionen, wenn Songsirene Silje Nergaard die melodische Schönheit von „Last Night When We Were Young“ über der ungewöhnlichen Harmonik des Songs erstrahlen lässt. Der neue Stern am Jazzhimmel über Holland, Sängerin Trijntje Oosterhuis, rückt mit der so eloquenten Interpretation von „I Wonder What Became Of Me“ ihrem eigenen internationalen Erfolg sicherlich ein Stück näher. Dass Harold Arlen aber auch den Blues hatte, tritt in Beth Harts neuer, grandios bluesiger Interpretation von „I've Got A Right To Sing The Blues“ hervor, die Louis Armstrongs jazzige Version des Songs von 1939 authentisch kontrapunktiert. Und dann ist da natürlich noch das britische Jungenwunder Jamie Cullum, dessen nonchalant durchzechte Stimme einfach ideal war für die Barfly-Stimmung des Standards „One For My Baby (And One More For The Road)“.

Einige dieser großen Songs könnten womöglich der Soundtrack von Thielemans eigener Jugend gewesen sein. Im Februar jährte sich Harold Arlens 101. Geburtstag, am 23. April vor genau 20 Jahren starb Arlen, einer der außergewöhnlichsten Hitdichter des 20. Jahrhunderts, in New York. In jungen Jahren arrangierte Arlen für Fletcher Henderson, und in den frühen 30er Jahren schrieb er gemeinsam mit dem Texter Ted Koehler die Musik der Shows, die im New Yorker Cotton Club aufgeführt wurden. Auf Toots Thielemans' Album dominieren die Songs aus dieser Epoche der Prohibition und der Großen Depression: „Stormy Weather“ schrieb das Duo Arlen/Koehler Cab Calloway auf den maßgeschneiderten Frack, auf „One More For The Road“ singt ihn die Gospel-Koryphäe Oleta Adams. Nachdem der Cotton Club 1936 seine Pforten schloss, zog Arlen nach Kalifornien, wo er mit dem Texter Yip Harburg arbeitete, mit dem er bereits 1932 den Song „It's Only A Paper Moon“ (neu interpretiert von Laura Fygi) geschrieben hatte. Aus dieser Kollaboration entstand der Jahrhundertsong „Over The Rainbow“, den Arlen und Harburg für den Film „The Wizard of Oz“ schrieben und mit dem sie einen Filmmusik-Oscar gewannen.

> **„Ich nenne Shirley Horn gern meinen liebsten musikalischen Einfluss.“**
> **Toots Thielemans**

Die Lebensversicherungsnummer

Zur gleichen Zeit, als Arlen Musik für den Cotton Club schreibt, sieht ein Junge namens Jean Thielemans einen gewissen Larry Adler im Kino Mundharmonika spielen und ist von ihm fasziniert. Ausgerechnet als die Nazis in Brüssel einmarschieren, packt Jean das Swingfieber. Mit 18 kauft er sich seine erste chromatische Harmonika. Mit Freunden gründet er eine Tanzmusikkapelle und besorgt sich Swingplatten. Als er immer virtuoser auf der chromatischen Mundharmonika musiziert, meinen seine Freunde, es würde langsam mal Zeit für ihn, das „Spielzeug“ wegzuwerfen und sich ein „richtiges“ Instrument zuzulegen. Halbherzig besorgt sich Jean auf dem Schwarzmarkt eine Gitarre. Im Belgien der Nachkriegszeit spielt der erstaunlich Begabte dann Gitarre in amerikanischen Nachtclubs. 1945 schon legt er sich den Künstlernamen „Toots“ zu, imitiert damit den damals renommierten Saxophonisten Toots Mondello, der beim „King of Swing“ Benny Goodman spielt. Als amerikanische GIs Charlie Parkers Platten nach Brüssel mitbringen, ist dies für ihn eine Offenbarung, Parkers Gitarrist Charlie Christian wird Thielemans Gitarrenspiel für immer seinen Stempel aufdrücken. 1947 reist Thielemans' mit seinem Onkel und einem Touristenvisum in die USA. Über Umwege gerät er in die Band von Trompeter Howard McGhee, der eine All-Star-Band im Nachtclub „Three Deuces“ leitet. Diese jagt Thielemans durch die chromatischen Harmoniewechsel von „I Can't Get Started“, McGhee schlägt ihn nach bestandener Probe zum Bebopper. Später beschrieb Toots in einem Interview die Anwesenheit des Musik-Agenten Billy Shaw, der „die Asche von seiner Zigarre wegschnippte und meinte: ‚Du kommst aus Brüssel, ne? Liegt in Kopenhagen, oder? Pass auf, Junge, ich werde dich zum belgischen Bebop-König machen!'“. Thielemans Touristenvisum läuft leider vorher aus und er muss zurück nach Europa. Shaw schickt er von dort aus Aufnahmen von sich, die jener dem angesagten Bandleader Benny Goodman vorspielt. Sofort lädt ihn Goodman ein, doch diesmal bekommt Thielemans kein Einreisevisum. Erst als der King of Swing 1949 und 1950 auf Europatournee geht, kommen sie zusammen. Innerhalb dieser Europatournee trifft Thielemans in Stockholm auf sein Idol Charlie Parker. 1952 schafft er es, legal in die USA einzuwandern, wo er umgehend noch einmal mit Parker zusammentrifft; mit ihm, Miles Davis, Milt Jackson und Dinah Washington spielt er im Earle Theatre von Philadelphia. Nachdem Thielemans zunächst ein eigenes Trio gründet und in den Bars der 52. Straße rumhängt, verschafft ihm der Saxophonist Tony Scott einen Job im Quintett des blinden Pianisten George Shearing, mit dem Toots Platten für Peggy Lee und Nat „King“ Cole einspielen wird. Immer öfter wechselt er dort von der Gitarre zur Mundharmonika. In dieser Zeit schließt Thielemans Freundschaft mit zwei aufstrebenden Sidemen der New Yorker Szene: dem Pianisten Bill Evans und dem Trompeter und Arrangeur Quincy Jones, mit denen er später noch häufig und erfolgreich zusammenarbeiten soll. Aus den frühen 60er Jahren, seiner Zeit mit Jazzgeiger Stéphane Grappelli, stammt Thielemans größter Hit – seine „Lebensversicherungsnummer“, wie er ihn selbst nennt. Vor einem Konzert mit Grappelli fällt Toots in der Garderobe eine kleine Melodie ein, er klimpert sie auf der Gitarre und pfeift dazu. Grappelli betritt die Garderobe und verlangt, dass Toots diese Melodie „tout de suite“ aufschreiben – und noch im selbigen Konzert spielen solle. Das Stück bekommt nach einer Blume den Namen „Bluette“, bis ein schwedischer Produzent meint, das sei doch ein Blues und es fehle ein „s“ im Titel. Die Originalversion von „Bluesette“ ist mit Gitarre instrumentiert, und Toots pfeift die Melodie dazu, wie nur er das kann. Thielemans' außergewöhnliches Talent beim Lippenschürzen macht er in den 60ern und 70ern in verschiedenen Werbejingles zu Geld, er pfeift auf Old-Spice-Aftershave, Firestone-Reifen und Singer-Nähmaschinen. Gefragt nach den Höhepunkten seiner Karriere, nennt Toots heute jedoch seine Aufnahmen mit Dizzy Gillespie, Ella Fitzgerald, Chet Baker, das sensationelle Album „Affinity“ (1978) mit Bill Evans, die wundersamen Gigs mit Jaco Pastorius und last but not least Shirley Horn. „Ich nenne Shirley gern meinen liebsten musikalischen Einfluss“, bekennt Toots. Ihr Piano, ihre Stimme gebe ihm das überlebenswichtige Lächeln und die unverzichtbare Träne.

JazzLink: thielemans

TOOTS THIELEMANS & FRIENDS
One More For The Road
06024 987 3776

Der Renaissance-Mann

Kaum ein Musiker ist so vielseitig wie **MARCOS VALLE**, und das beweist er seit vier Jahrzehnten immer wieder neu.

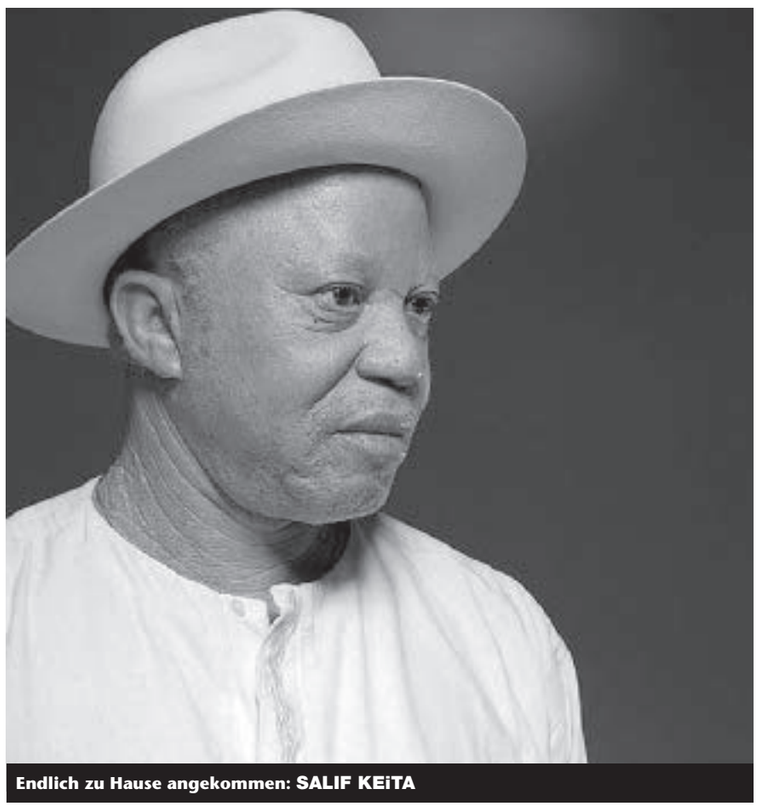
Als Acid-Jazz- und Rare-Groove-DJs in den 90er Jahren jazzige Bossas und Sambas aus ihren Plattenarchiven hervorkramten, um damit dem Publikum in angesagten Dancefloor-Clubs wie dem Hamburger Mojo-Club stilvoll einzuheizen, legten sie neben den von Sérgio Mendes (siehe Titelseite) eingespielten Klassikern vor allem einige Songs des aus Rio stammenden Komponisten Marcos Valle auf: etwa „Crickets Sing For Anamaria“, „Batucada“ und „So Nice (Summer Samba)“ – mit Letzterem war Valle 1966 gar ein Kunststück gelungen, das weder vor noch nach ihm je ein Künstler geschafft hat: gleichzeitig mit drei Versionen eines einzigen Songs in den „Billboard“-Single-Charts zu stehen. Vor allem in der englischen Presse wurde Valle nicht erst nach der Wiederentdeckung als der „Renaissance-Mann“ gefeiert.

Dort erschienen auf einem Independent-Label auch drei jüngere Alben des ehemaligen Hitschreibers. Nun legt Marcos Valle mit „Jet-Samba“ ein brandneues Instrumentalalbum vor, auf dem er nicht nur seine Vielseitigkeit als Komponist, Arrangeur und Pianist unterstreicht, sondern auch beweist, dass er noch immer so eingängige Songs schreiben kann wie vor vier Jahrzehnten.

Eingespielt hat er die zwölf überwiegend neuen Nummern, deren Spektrum von traditionellen und modernen brasilianischen Stilen über Jazz und Latin bis hin zu Rhythm'n'Blues und Funk reicht, mit einigen der besten Musiker Rios. Dabei gelingt dem mittlerweile 62-Jährigen erstaunlich souverän der Spagat zwischen den Klängen und Grooves der 60er bis 70er Jahre und denen der Gegenwart.

MARCOS VALLE
Jet-Samba
32591 200 6639

Souveräner Spagat: **MARCOS VALLE**



Endlich zu Hause angekommen: **SALIF KEiTA**

Unter die Haut

35 Jahre hat **SALIF KEITA** warten müssen, bis er sein erstes Album in der Heimat aufnehmen konnte. Aber das Warten hat sich gelohnt.

Der Caruso Westafrikas ist zurückgekehrt. Zunächst zu seinen Wurzeln und dann zu uns, mit einem neuen Album, das unter die Haut geht und die Stoßrichtung seiner viel beachteten letzten CD „Mouffou“ konsequent weiter verfolgt. Vor drei Jahren dokumentierte Keita damit seine Rückkehr zu akustischen und afrikanischen (beziehungsweise afrokubanischen) Instrumenten. Mit „M'Bemba“ hat „die goldene Stimme Afrikas“ nun einen weiteren Klassiker dieser Spielart veröffentlicht. Im Februar 2005, volle 35 Jahre nach Beginn seiner Musikerlaufbahn, konnte Keita dieses Album zu Hause in Bamako aufnehmen, in einem Studio, das er sich in der Nähe des Niger baute. Akustisch, mit einem herzschmelzend warmen Sound, hat Keita seine globalen Einflüsse (Rock, Soul, Chanson, afrokubanische Musik) erneuert und noch ein bisschen mehr in die afrikanische Perspektive gebracht. Das Album variiert zwischen dem kraftvoll-selbstbewussten „Bobo“, der Tanzbarkeit von „Ladji“ und „Mokoya“ und der majestätischen Größe des Titeltracks „M'Bemba“, zu Deutsch „Vorfahre“, den der Königssohn Keita seinem Vorfahren Soundiata Keita, dem Gründer des Mandingo-Reiches aus dem 12. Jahrhundert, widmete. Salif der Tabubrecher bleibt dabei jedoch seiner Unberechenbarkeit treu, wenn er zum ersten Mal in seinem Leben (auf „Bobo“) erklärt, er sei irgendwie glücklich darüber, dass ihn seine adlige Familie endlich als Musiker akzeptiert hat. Der verlorene Sohn Keita kam erst mit 56, erst mit diesem Album, richtig zu Hause an.

SALIF KEITA
M'Bemba
06024 983 1227

Musikalisch einfühlsam: **ANNA TERNHEIM**

Mit Satie in die Sahara

Auf seinem neuen Album macht der Tunesier **ANOUAR BRAHEM** einen gewaltigen musikalischen Schritt in ganz verschiedene Richtungen gleichzeitig.

Wäre Religion Musik, dann wäre der tunesische Oud-Virtuose Anouar Brahem ein moderner interreligiöser Prophet. Wo andere Künstler fanatisch nach neuen Ausdrucksformen schürften, machte der ehemalige Schüler des großen Oud-Meisters Ali Sriti einfach nur einen Schritt aus der arabischen Welt in die unsere – und erreichte mit dem nordafrikanischen Saiteninstrument den schmalen Grat zwischen Innovation und Integration. Das Trio des heute 49-Jährigen Musikers beschwöre „ein Andalusien des 21. Jahrhunderts, wo europäische und arabische Sensibilitäten sich so tief vermischt haben, dass die Grenzen zwischen ihnen verschwunden sind“, huldigte der Kritiker Adam Shatz dem Trio in der „New York Times“. Seit den 90er Jahren hat Brahem insgesamt sieben Alben veröffentlicht. Wenn sie auch allesamt erfolgreich waren, so wurde keines von ihnen überschwänglicher gefeiert als Brahems letzte CD „Le pas du chat noir“, von der sein Stammlabel ECM wohl mehr Exemplare verkaufte als von manchem Keith-Jarrett-Album. „Le pas du chat noir“ markierte aber vor allem einen gewaltigen kompositorischen wie auch interpretatorischen Schritt in Brahems Arbeit.

„Echos von Satie, Pariser Cafés, Flamenco und Balkanmusik hallen in den Melodien wider. Kontinuierlich tauschen Akkordeon, Oud und Piano die Rollen, tragen abwechselnd Melodie, Rhythmus und Ornament bei“, beschrieb es die Fachzeitschrift „Acoustic Guitar“, das Stadtmagazin „Time Out“ ergänzte, dass es fast unmöglich sei, sich ein „liebevolleres Zusammentreffen von arabischer und europäischer Musik“ vorzustellen.

Umfangreiche Konzertreisen haben seit 2002 den Akkordeonspieler Jean-Luc Matinier und den Pianisten François Couturier noch enger mit dem Oud-Meister Anouar Brahem verbunden. Stilsicher wandelt nun die im Februar 2005 im Auditorium des Luganer Radiosenders RSI live eingespielte „Voyage de Sahar“ auf den schwarzen Katzenpfoten des Vorgängeralbums und zeigt die vertiefte emotionale Intelligenz und stilistische Brillanz dieses einmaligen Ensembles. Neben neuen Kompositionen enthält „Voyage de Sahar“ auch einige neue Versionen früherer Brahem-Stücke, wie „Vague“ oder „Halfaouine“.

JazzLink: brahem

Mit einem Schritt zwischen zwei Welten: **ANOUAR BRAHEM**

ANOUAR BRAHEM TRIO
Voyage de Sahar
06024 987 4651

Herz als Krone

Die Medien werden sie zu einer schwedischen PJ Harvey erklären. So schmeichelhaft dies für die Stockholmer Singer-Songschreiberin Anna Ternheim klingen mag, so eigensinnig nimmt sie sich im andauernden Revival jenes recht festgelegten Genres aus, ohne die „Rockmusik neu erfinden zu müssen“. Ihr in Schweden bereits vor zwei Jahren veröffentlichtes Debütalbum „Somebody Outside“ gewann einen schwedischen Grammy und verkaufte Ternheims Konzerte in Windeseile aus.

Durchgehend von spröder Schönheit, legen sich die zehn Albumtitel auf nichts Bestimmtes fest. Selbstbewusst schreibt die 26-Jährige in ihnen ihre musikalische Biografie zwischen Melancholie und Verspieltheit, kühler Präzision und großer emotionaler Wärme. Einige ihrer wehmütigen Songs verfasste sie bereits als Teenager, andere im Ausland, wie die Zeile „Er trug mein Herz wie eine Krone auf dem Kopf“ aus „A French Love“. Ternheims Karriere nahm vor drei Jahren mächtig Fahrt auf, immer wieder wurde sie zu schwedischen Musikfestivals eingeladen, auf denen sie im Vorprogramm von Lokalmatadoren wie Olle Ljungström oder Tomas Anderson Wij auftrat. Wij war es dann auch, der in den schwedischen Medien ausrief, dass es „erfrischend“ sei, „eine junge Frau zu sehen, die sich nicht darauf beschränkt, süß auszusehen, sondern musikalisch wirklich einfühlsam und offen ist“. Sie habe etwas „Unsentimentales, Barsches und Kraftvolles“. Ternheim nahm das als Lob. Die Rohfassung von „Somebody Outside“ wurde im August 2003 in einer zum Studio ausgebauten ehemaligen Sägemühle auf der Insel Gotland aufgenommen. „Eine messerscharfe Stimme, die so schön über schmerzende Gefühle singt, dass man weinen möchte“, beschrieb die Journalistin Karoline Erikson das Album.

JazzLink: ternheim

ANNA TERNHEIM
Somebody Outside
06024 986 7017

Das tunesische Stimmwunder

Der tunesische Oud-Spieler und Sänger **DHAFER YOUSSEF** verschmilzt Tradition und Moderne sowie arabische und westliche Musik zu einem ganz eigenen Sound.

Affinität zur norwegischen Nu-Jazz-Szene: **DHAFER YOUSSEF**

Neben dem Libanesen Rabih Abou-Khalil und seinem tunesischen Landsmann Anouar Brahem (Kritik zu dessen neuem Album auf Seite 12) hat sich Dhafer Youssef in den letzten fünf Jahren als weiterer großer Oud-Spieler etablieren können, der einen musikalischen Mittelweg zwischen der traditionellen arabischen Musik und der westlichen Improvisationsmusik sucht. Anders als Brahem und Abou-Khalil geht Youssef bei seiner Experimentierlust aber noch weiter und integriert in seine Musik mitunter auch sehr moderne Grooves und elektronische Klangelemente.

Eine besondere Affinität entwickelte der Tunesier mit der fabelhaften Stimme in den letzten Jahren zu den Protagonisten der norwegischen Nu-Jazz-Szene. Mit Eivind Aarset, Nils Petter Molvær, Bugge Wesseltoft und anderen nahm er schon 2003 sein Album „Digital Prophecy" auf. Im darauf folgenden Jahr erhielt er dann von zwei prominenten Jazzland-Künstlern Gegeneinladungen zu Aufnahmesessions: Bugge Wesseltoft präsentierte ihn auf seinem Album „Film'ing" und Eivind Aarset auf „Connected". Und die Tracks mit Dhafer Youssef gehörten zu den Höhepunkten beider Alben. Wie sehr sich Dhafers Bindungen zur norwegischen Nu-Jazz-Szene mittlerweile vertieft haben, macht nun sein sechstes Soloalbum „Divine Shadows" deutlich. Nicht nur, dass wieder zahlreiche Musiker aus dem Jazzland-Umfeld zu hören sind, die CD erscheint auch auf Bugge Wesseltofts Label Jazzland Recordings.

Musikalisch knüpft „Divine Shadows" deutlich an „Digital Prophecy" an, wirkt aber noch homogener. Mal haben die Stücke den Charakter beinahe schon traditioneller arabischer Musik, mal werden sie mit Hilfe sphärischer Elektro-Sounds und minimalistischer Grooves in eine Art west-östliche Ambient-Musik transformiert. Besonders reizvoll ist auch die Kombination von luftigen Oud- und Trompetenklängen mit kraftvoll treibenden Beats und rockigen Gitarrenriffs. Den Großteil der Stücke hat Dhafer Youssef vor zwei Jahren im Auftrag des Radiosenders BBC 3 für einen Auftritt beim London Jazz Festival 2004 komponiert.

Die Band, die das damals 45-minütige Programm aufführte, besetzte Youssef mit dem Gitarristen Eivind Aarset, dem Trompeter Arve Henriksen, dem E-Bassisten Auden Erlien und dem Schlagzeuger Rune Arnesen. Mit diesem Quintett sowie Jan Bang und Marilyn Mazur und dem Oslo Session String Quartet hat Dhafer Youssef die Auftragskompositionen nun auch für das Album „Divine Shadows" aufgenommen. Mehr als auf sämtlichen vorangegangenen Veröffentlichungen steht Youssef diesmal selbst als Sänger und Oud-Spieler im Mittelpunkt des Geschehens. Solistische Akzente setzen aber natürlich auch Arve Henriksen und Eivind Aarset.

DHAFER YOUSSEF
Divine Shadows
06024 987 7224

Bona fide

Global-afrikanischer Mix: **RICHARD BONA**

„Es gibt keine Grenzen, nur Musik. Sobald jemand Grenzen setzt, ist es für mich keine Musik mehr", erklärt Richard Bona energisch. „Ich höre jede Art von Musik! Wirklich jede, von Hip-Hop, über Klassik bis zu afrikanischer, arabischer, indischer und brasilianischer Musik – und natürlich alle Arten Jazz!" Konsequent hört man auf „Tiki" eine absolut Bona-typische Musikmischung aus all diesen und noch weitreichenderen Einflüssen.

Das neue Album des in Kamerun geborenen, zwischen Paris, New York und Bahia weltenbummelnden Bassisten, Komponisten und Sängers ist ein global-afrikanischer Mix mit akustischer Mbira und Akkordeon, gezupften Gitarren und synthetischer Sitar, Sambagrooves und Jazzrhythmen.

„Tiki" glänzt mit Gästen von Susheela Raman bis Djavan und diesen leichten und liebenswerten Melodien, die schon Kollegen von Belafonte bis Puente, von Watanabe bis Zawinul begeistert haben.

Dass Richard Bona sich bei aller Vielfalt nicht im Allerlei verrennt, macht das Werk natürlich umso schöner. Wenn „Ida Bato (Ancient Song 1789)", das Lied seines Urgroßvaters, ganz natürlich in den Samba „Akwa Samba Yaya" hinüberführt, wenn sich die klassischen Zitate in „Man No Run" bestens mit den Weather-Report-Breaks und dem Kuba-Groove vertragen, wenn schon im Opener „Tiki" indische Popgesänge und brasilianische Raps über mindestens vier verschiedenen Grooves funktionieren, meint man sogar, den Grund dieser gelungenen Synthese zu erkennen: Bona lebt und liebt seine Musik nicht nur, er ist Musik. Grenzenlos und gut. **JazzLink: bona**

RICHARD BONA
Tiki
9833457 7

Terje's Brew

TERJE RYPDALS „Vossabrygg" sollte ein Tribut an Miles Davis werden. Jetzt denkt es „Bitches Brew" weiter und modernisiert einige Ideen des Jazzvisionärs.

Hat das Starkbier ihn inspiriert? **TERJE RYPDAL**

Vossabrygg" ist Norwegisch und heißt so viel wie „Vossa-Gebräu". Kein Wunder, dass die Brauereibesitzer im norwegischen Vossa meinten, Terje Rypdal hätte seine Komposition für das Vossa Jazz Festival den Starkbieren der Gegend gewidmet. „Ich war der Held des Tages", meint der Gitarrist. „Bis ich ihnen erklärte, dass es eher um Miles Davis' ‚Bitches Brew' als um Bier geht." Auch gut, dachten die Braumeister. Viel besser, freuten sich die Jazzfans. Was dann im April 2003 auf der Festivalbühne geschah, sollte nicht nur die Bier- und Jazzfreunde in Freude vereinen, sondern auch alle möglichen Erwartungen übertreffen. Terje Rypdal, der damals 55-jährige Gitarrist und Komponist, hatte eine Art persönlicher All-Star-Band aus Altmeistern und Nachwuchs versammelt. Mit diesem Ensemble, dem – Trompeter Palle Mikkelborg, den Keyboardern Bugge Wesseltoft und Ståle Storløkken (Supersilent), dem Bassisten Bjørn Kjellemyr, den Drummern Jon Christensen und Paolo Vinaccia sowie seinem Sohn Marius als DJ – wollte Rypdal nicht nur der elektronischen Seite des größten aller Jazzgötter huldigen, sondern auch aktuellen „Directions In Music" nachgehen. Wie gut das geht, zeigt jetzt die CD-Version von „Vossabrygg" mit einer komplett überarbeiteten, ergänzten und geremixten Version der Konzertaufnahmen.

„Opus 84", die vom Vossa Jazz Festival in Auftrag gegebene neue Rypdal-Komposition, beginnt mit „Ghostdancing", einem achtzehneinhalbminütigen Soundgebräu, das in Umfang und Machart – den Fender-Rhodes-Ostinati, den singenden Sägen von Gitarre und Trompete und den organischen Grooves – an „Bitches Brew" erinnert. Eine geschmack- und gefühlvolle Hommage, inspiriert und spielfreudig, wie nicht anders zu erwarten von Miles-Fan Rypdal und Miles-Kollege Mikkelborg (dessen „Aura" Miles 1985 selbst aufnahm und in seiner Autobiografie als „Masterpiece" bezeichnete). Sobald das lange und intensive Intro in „Hidden Chapter" übergeht, fließen auch deutlich modernere Ideen durch das Rypdal'sche Mischgetränk. Nicht nur, weil Sohn Marius, der auch sein eigenes Electronica-Ensemble Chilinuts leitet, neben den Chören aus Papas „Ineo" auch kopfnickende und drum'n'bassige Drumloops einspielt. Auch und besonders in den ruhigen Momenten, etwa bei „Waltz For Broken Hearts/Makes You Wonder" oder „You're Making It Personal", kommen Opus und Ensemble, gestopfte Trompete, geloopte Beats und gestrichener Bass, also: alte Formen und neue Möglichkeiten, merklich entspannt zusammen.

TERJE RYPDAL
Vossabrygg
6024 987 5381

Something old, something new

Das neue Live-Doppelalbum von **ELVIS COSTELLO** präsentiert alte und neue Songs in ungewöhnlichen Arrangements.

Selbsterfinder: **ELVIS COSTELLO**

Die blaue Periode des Elvis Costello: Immer wieder erfindet sich der einstige New Waver und heutige Retro-Nuevo-Künstler. Hieß sein Debüt „My Aim Is True" (1977), so verleiht er auf dem jüngsten Album „My Flame Burns Blue" (2006) einigen seiner berühmtesten Songs überraschende musikalische Farben. Die Musik ist neu, das Motto hat sich nicht geändert: Elvis' „Ziel ist ehrlich". Die Liebe zur Nuance und bescheidenes In-den-Hintergrund-Treten vor dem Originalmaterial sicherten dem 51-jährigen Ikonoklasten schon immer die Authentizität in einer nicht endenden Kette von Experimenten. Duke Ellingtons schroffe Harmonien von „Hora Decubitus" artikuliert Costello nun einer neuen Generation von Post-Genre-Fans, genauso wie die melancholischen Klänge Billy Strayhorns oder Costellos eigenes „Watching The Detectives" aus „My Aim Is True", das er im Stil eines Fernsehkrimis aus den 50er Jahren arrangierte. Die Ausschweifungen, seine Umschwünge hängen bei Elvis Costello am Ende natürlich ganz eng an den großen Musikern, mit denen er gearbeitet hat – Gitarrist Marc Ribot, Schlagzeuger Jim Keltner und selbstverständlich Saxophonist Lee Konitz gehören dazu, auf keinen Fall zu vergessen wäre Pianist Steve Nieve, der schon auf den Alben der Attractions und Costellos frühen Solo-LPs mit dabei war, und so hängt die nicht endende Kette der Experimente wie eine Girlande an einem kolossalen Baum musikalischer Kollaboration. Der Mitschnitt seines Auftritts mit dem Metropole Orkest beim North Sea Jazz Festival 2004 in Den Haag enthält 14 Songs für Singstimme, Klavier und Orchester. Teile des Materials arrangierten Bill Frisell und der Orkest-Metropole-Dirigent Vince Mendoza. Unter bislang noch nicht veröffentlichten Titeln besticht die Songauswahl zuletzt durch eine anrührende Version des Burt-Bacharach-Hits „God Give Me Strength". Eine Bonus-CD rundet Costellos neuen Wurf schließlich mit einer Art „Highlight-Suite" seiner unlängst erschienenen Ballettmusik „Il Sogno" ab. Diese zeigt, mit welcher Leichtigkeit, welcher Finesse Costello zwischen den Genres tänzelt, denn, auch wenn man es nicht glauben mag, das Material beider Alben ist oft nur einen Seitenschritt voneinander entfernt: Titel wie das umarrangierte „Episode Of Blonde" und das shakespearisch-liebenswerte „The Spark Of Love" konfigurieren sich zu einem stimmigen Gesamteindruck. Costello eignete sich sein Vermögen im Dialog an, schon in den frühen 90ern arbeitete er mit der Witwe von Charles Mingus und dem Jazz Workshop zusammen, was ihn zu einem Liederzyklus für Anne Sofie von Otter inspirierte.

ELVIS COSTELLO
My Flame Burns Blue
289 477 5961

Mix

Der Tom-Waits-Faktor

Mit ihrem Debütalbum „Poison Sweet Madeira“ kredenzt die Geigerin **SOPHIE SOLOMON** eine musikalische Mixtur zwischen Klassik und Klezmer

Nicht nur die „New York Times“ liebt sie: **SOPHIE SOLOMON**

Sophie Solomon ist unklassi(k)fizierbar. Die junge Violinistin fällt auf ihrem Debütalbum „Poison Sweet Madeira“ ihr eigenes salomonisches Urteil zwischen Klassik und Klezmer, Dvorák und Tango, Osteuropa und Nordafrika. „Ich liebe klassische Musik leidenschaftlich“, sagt Sophie Solomon dazu. „Aber die klassische Welt allein hat mich nie befriedigt. Ich hatte immer das Gefühl, ein paar andersgeartete Ausflüge starten zu müssen, um meine eigene Stimme zu finden.“

Den alttestamentarischen Namen verdankt die Geigerin ihrer Familie väterlicherseits, Juden aus Polen und Litauen, die vor drei Generationen nach London emigrierten. Mit zwei begann sie Geige zu spielen, mit vier kam sie unter die Fittiche Yehudi Menuhins, erst mit sieben allerdings lernte Sophie Noten zu lesen und hat von daher ihr Instrument zutiefst verinnerlicht. Zügig etablierte sich die impulsive und selbstbewusste Solistin im National Children’s Orchestra und ProCorda. Solomons Liebe zur osteuropäischen Kultur motivierte sie dann, Slavistik in Oxford zu studieren, später verbrachte sie ein ganzes Jahr in Russland. 1999 gründete sie mit ein paar Freunden die Band Oi Va Voi, deren Debütalbum „Laughter Through Tears“ auf Londons authentischem Clublabel Outcaste erschien. Die „New York Times“ nahm es in ihre Liste der zehn besten Alben 2004 auf. Solomon hat mit Rufus Wainwright und Heather Nova, Ex-Galliano Earl Zinger und dem London Symphony Orchestra gespielt. „Poison Sweet Madeira“ hat einen „tiefgründigen russischen Einfluss“, wie sie selbst beschreibt, „und einen nordafrikanischen Vibe. Dieses ‚betrunkene Nacht in einer rumänischen Bar‘-Gefühl und der Tom-Waits-Faktor kommen auch nicht zu kurz.“ Das ist keineswegs untertrieben, denn die Musik auf diesem Album macht einen wie betrunken. Unter Solomons Gästen befindet sich der Schauspieler Ralph Fiennes („Schindlers Liste“, „Harry Potter“). Den Song „Burnt By The Sun“ singt Richard Hawley, der ehemalige Gitarrist von Pulp und den Longpigs. Auf „Lazarus“ ist die chinesisch-schottische Singer-Songwriterin KT Tunstall zu hören. Das Royal Philharmonic Orchestra begleitet die Solistin Solomon auf ihrer „Slavonic Fantasy“. Wer wirklich innovative Musik jenseits aller Genregrenzen liebt, bekommt von Solomon das Baby namens „Poison Sweet Madeira“. Pathetische Puristen gehen leer aus.

SOPHIE SOLOMON
Poison Sweet Madeira
475 7219

Pharoahs Masterplan

Pharoah Sanders ist nicht nur berühmt für sein Saxophonspiel, sondern auch für die Sounds, die sein Instrument macht, wenn er nicht hinein bläst. Die meditativen Grooves dieses Sinnsuchers zwischen freien Jazzformen und allen möglichen schwarzen Musikstilen waren Ende der 60er Jahre das Missing Link zwischen Free Jazz und Soul, zu Disco-Zeiten konnte er noch Jazzerfolge feiern und durch Zusammenarbeiten mit Bill Laswell (und einem Beitrag zu „Red Hot + Cool“) Mitte der 90er seine neuen Dancefloor-Jazz-Fans mit Lockstoff versorgen. „You’ve Got To Have Freedom“ erkundet die Mittel und Wege des mittlerweile 65-Jährigen zwischen 1967 und 1995. Dabei sind die achtzehn Stücke dieser zwei CDs alles andere als ein „Best Of“-Album, sondern vielmehr ein sehr persönliches und weit reichendes Porträt seines kreativen Outputs. Ein Muss für Einsteiger und eine willkommene Ergänzung für Fans.

PHAROAH SANDERS
You’ve Got To Have Freedom
983 315 8

5 Mann, 5 Module

Mit dem Körper denken: **NIK BÄRTSCH’S Ronin**

Die Musik ist immer geprägt von der Haltung“, meinte Nik Bärtsch im Dezember letzten Jahres in einem Interview mit Christian Broecking für „Die Zeit“. „Man kann nicht haltungslos sein. Oder wenn man haltungslos ist, spiegelt sich das eben auch in der Musik.“ Aber: „Man muss auch die eigene Haltung immer wieder ironisch brechen.“ Nik Bärtsch ist Jahrgang 1971, seine Haltung, nicht nur musikalisch, eine Mischung aus Askese und Ekstase. Nachdem sich der klassisch ausgebildete Pianist und Komponist als Jazz-Sideman in seiner Heimatstadt Zürich durchgeschlagen hatte, studierte er Philosophie und Linguistik. Das führte ihn nicht nur zur Reduktion seiner Plattensammlung (auf 20 Alben von Bach, Monk, Brown und anderen), sondern auch zu seiner ganz eigenen „Ritual Groove Music“, auch „Zen-Funk“ genannt. Mit seiner 2001 gegründeten Band Ronin, aktuell mit Bärtsch am Piano und Fender Rhodes, seinem Schulfreund Kaspar Rast am Schlagzeug, Björn Meyer am Bass, Andi Pupato an Perkussion und Sha an Bass- und Kontrabassklarinette, ergründet Bärtsch diese spannende und absolut eigenartige Musik, immer wieder live und bislang auch auf etlichen eigenen CD-Produktionen.

Für das neue Album „Stoa“ begab sich Ronin erstmals in ein richtiges Studio, und dann auch noch in der Provence, und in die Hände des Produzenten Manfred Eicher. Die neuen Umstände haben der Band, die eigentlich gerade die rituelle Wiederholung zelebriert, gut getan. Die fünf „Module“ des neuen Albums ziehen den Hörer unweigerlich an, reißen mit, immer mehr, wie ein nicht enden wollender Strudel. Sture Grooves, komplizierte Klavierphrasen und eingängige Bassklarinettenfiguren, nie zuviel oder zuwenig, faszinieren in stetig aufgebauter Spannung. „In der japanischen Kampfkunst heißt es: Man soll mit dem Körper denken“, schreibt Nik Bärtsch in einem Text zu „Stoa“. Und weiter: „Anaxagoras sagte: ‚Der Mensch denkt, weil er Hände hat.‘“ Für Nik Bärtsch und Ronin gilt: Haltung erforderlich, Erkundung erwünscht, Ironie erlaubt.

NIK BÄRTSCH’S RONIN
Stoa
987 3631-9

Prärie in Pink

Schon bevor „Brokeback Mountain“ bei uns anlief, machte der unerwartete Blockbuster über die Liebe zweier Cowboys Schlagzeilen. Vier seiner sieben Nominationskategorien gewann der Film bei den „Golden Globes“, drei von acht bei den „Oscars“. Der Film selbst gewann in der Königsdisziplin der „Golden Globes“, der aus Taiwan stammende Regisseur Ang Lee („Der Eissturm“, „Tiger & Dragon“) wurde als bester Regisseur ausgezeichnet. Zudem gab es Preise für das beste Drehbuch und, jetzt sind wir beim Thema, für den besten Filmsong. Ähnliche Begeisterung auch bei der Academy of Motion Picture Arts and Sciences: Die Oscar-Jury schloss sich den Globe-Kollegen an und prämierte Drehbuch, Regie und – nein, nicht den Song, sondern gleich Gustavo Santaolallas ganzen Score. Der erscheint rechtzeitig zum deutschen Filmstart und enthält neben dem „Golden-Globe“-preisgekrönten Song „A Love That Will Never Grow Old“ (mit einem Text von Elton Johns Lieblingsdichter Bernie Taupin), gesungen von Emmylou Harris, viele weitere Highlights – neben stimmungsvoll countryesken Instrumentals von Santaolalla auch neue Songs und inspirierte Coverversionen von Willie Nelson, Linda Ronstadt und Rufus Wainwright.

JazzLink: brokeback

Oscar-Gewinner: **BROKEBACK MOUNTAIN**

BROKEBACK MOUNTAIN
Original Score / Songs by Gustavo Santaolalla
Verve Forecast
06024 988 6585

Tiefgründiges im Underground

Hat sich die Freiheit bewahrt: **CHRIS POTTER**

Als der damals erst 22 Jahre alte Chris Potter 1993 bei dem eher traditionellen Jazzlabel Concord Records unterschrieb, ließ er sich gleich selbstbewusst völlige kreative Freiheit bei seinen Einspielungen zusichern. Diese Freiheit hat er sich bis heute bewahrt und nutzt sie zu immer wieder neuem Experimentieren. Bevor er seine aktuelle Band, mit der er das Album „Underground“ aufnahm, endlich gefunden hatte, probierte er im New Yorker Jazzclub Bar 55 zahlreiche Kombinationen mit unterschiedlichsten Musikern aus. In Gitarrist Wayne Krantz, Keyboarder Craig Taborn (der hier nur Fender Rhodes spielt) und dem jungen Schlagzeuger Nate Smith fand er schließlich die Idealbesetzung für seine neuen Ideen. Sein Ziel: mit einer äußerst funkorientierten Band so frei wie möglich zu improvisieren. Als Ausgangsbasis dienen auf dem Album vor allem eigene Kompositionen, aber auch der Billy-Strayhorn-Standard „Lotus Blossom“ sowie zwei Popsongs: der Beatles-Klassiker „Yesterday“ und „Morning Bell“, eine Ballade der alternativen Britpop-Band Radiohead.

CHRIS POTTER
Underground
06024 983 5155

Der JazzEcho-Konzertführer

Alle Angaben ohne Gewähr. Aktuelle Tournews freitags unter www.jazzecho.de

EIVIND AARSET
27.04.06 Weingarten, Linse
28.04.06 Kirchheim, Club Bastion

GÖTZ ALSMANN
30.03.06 Recklinghausen, Festspielhaus
31.03.06 Ahlen, Stadthalle
01.04.06 Münster, Städtische Bühnen
07.04.06 Leverkusen, Forum
30.04.06 Münster, Städtische Bühnen
03.05.06 Osnabrück, Stadthalle
04.05.06 Köln, Philharmonie
05.05.06 Münster, Städtische Bühnen
06.05.06 Berlin, Schillertheater
07.05.06 Berlin, Schillertheater
11.05.06 Lippstadt, Theater
14.05.05 Minden, Stadttheater
18.05.06 Düsseldorf, Savoy Theater
19.05.06 Düsseldorf, Savoy Theater
20.05.06 Andernach, Mittelrheinhalle
21.05.06 Heidelberg, Stadthalle
24.05.06 Bochum, Jahrhunderthalle
05.06.06 Hannover, Schauspielhaus
10.06.06 Bad Brüggenau
11.06.06 Wörth am Main

JON BALKE & THE MAGNETIC NORTH ORCHESTRA
07.05.06 Greifswald, Nordischer Klang Festival

BEADY BELLE
17.04.06 A-Wien, Porgy & Bess
19.04.06 München, Ampere
20.04.06 A-Innsbruck, Treibhaus
22.04.06 Karlsruhe, Tollhaus
23.04.06 Koblenz, Café Hahn
25.04.06 Berlin, Tränenpalast

CARLA BLEY MIT STEVE SWALLOW
02.05.06 Essen, Philharmonie

ANOUAR BRAHEM & COUTURIER & MATINIER
08.04.06 München, Prinzregententheater

DEE DEE BRIDGEWATER
31.03.06 Nürnberg, Opernhaus

TILL BRÖNNER
25.04.06 CH-Zürich, Widderbar
26.04.06 CH-Biel, Blue Note
30.10.06 Potsdam, Nicolaisaal
31.10.06 Leipzig, Gewandhaus
02.11.06 Lörrach, Burghof
03.11.06 Aalen, Ramada Treff Hotel
04.11.06 Ingolstadt, Hotel Ambassador
07.11.06 Darmstadt, Central Station
09.11.06 München, Prinzregententheater
10.11.06 Hamburg, Laeiszhalle
11.11.06 Düsseldorf, Tonhalle
12.11.06 Bielefeld, Ringlokschuppen
13.11.06 Hannover, Theater am Aegi
14.11.06 Mannheim, Feuerwache

FRANK CHASTENIER MIT DER WDR BIG BAND
31.03.06 Köln, Philharmonie
07.04.06 Köln, Klaus von Bismarck Saal
04.05.06 Dortmund, Domicil
06.05.06 Köln, Klaus von Bismarck Saal
19.05.06 Köln, Philharmonie
20.05.06 Duisburg, Traumzeitfestival
21.05.06 Essen, Philharmonie
23.05.06 Siegen, Slegerlandhalle
26.05.06 Fürth
27.05.06 Jülich
16.06.06 Mönchengladbach, BIS (mit Roger Willsemsen)

JOEY DEFRANCESCO
04.05.06 München, Bayerischer Hof
07.05.06 CH-Basel, Stadtcasino Basel
09.05.06 Ch-Zürich, Widder Hotel

TORUN ERIKSEN
17.04.06 Köln, Altes Pfandhaus
18.04.06 Aschaffenburg, Colos-Saal
19.04.06 Iserlohn, Jazzclub Henkelmann
20.04.06 Hamburg, Fabrik
21.04.06 Berlin, Quasimodo
22.04.06 Dresden, Scheune
23.04.06 München, Unterfahrt

JAN GARBAREK
04.05.06 Rottweil
14.05.06 Wolfsburg

GEN:LON & BUGGE WESSELTOFT
26.05.06 Berlin, Bohannon

TORD GUSTAVSEN TRIO
26.04.06 Kaiserslautern, Kammgarn
05.05.06 Allenbach, Gnadenkirche
07.05.06 München, Unterfahrt
10.05.06 Karlsruhe, Tollhaus
11.05.06 Stuttgart, Theaterhaus

ROY HARGROVE (QUINTET)
26.04.06 Freiburg
27.04.06 CH-Lausanne
28.04.06 CH-Biel

ANNA MARIA JOPEK
05.05.06 Essen, Zeche Zollverein
08.05.06 Hannover, Schauspielhaus
11.05.06 Mannheim, Capitol
18.05.06 A-Innsbruch, Treibhaus
20.05.06 A-Wien, Porgy & Bess

SALIF KEITA
27.05.06 Würzburg, International Music Festival

JOHNNY LIEBLING
31.03.06 Kiel, Orange Club
18.05.06 Hamburg, Mandarin Casino
25.05.06 München, Orange House
27.05.06 CH-Rubingen, Mühle Hunziken

MEREDITH MONK
18.05.06 Hamburg, Laeiszhalle

NYLON
12.05.06 Leverkusen, Sensenhammer
23.05.06 Hannover, Enercity Expo Cafe

MADELEINE PEYROUX
22.05.06 Köln, E-Werk
23.05.06 Frankfurt, Mousonturm
24.05.06 München, Carl-Orff-Saal
26.05.06 Hamburg, Kleine Laeiszhalle

MOJO CLUB DANCEFLOOR JAZZ – THE ORIGINAL JAZZ ROCKERS
24.03.06 Köln, Stadtgarten
15.04.06 Hamburg, Mojo Club
21.04.06 Köln, Stadtgarten
30.04.06 Köln, Stadtgarten
20.05.06 Hamburg, Mojo Club

DINO SALUZZI TRIO
06.05.06 Hamm
17.05.06 Augsburg

JOHN SCOFIELD
28.03.06 CH-Cully
29.03.06 CH-Zürich
02.04.06 München, Bayerischer Hof

JOHN SCOFIELD MIT BUGGE WESSELTOFT
02.06.06 Moers, Jazz Festival

RALPH TOWNER
28.03.06 Neuötting, Stadtsaal
31.03.06 Göppingen

PHILIPP WEISS
26.04.06 Fürstenfeldbruck, Veranstaltungsforum
27.04.06 Kaufbeuren, Kunsthaus
03.05.06 Regensburg, Leerer Beutel
12.05.06 Ulm, Jazzkeller Sauschdall
16.07.06 Rheingau, Musikfestival
21.07.06 Regensburg, Jazzfestival

BUGGE WESSELTOFT & GEN:LON
27.05.06 Neuhardenberg, Schinkel-Kirche

LIZZ WRIGHT
29.03.06 CH-Cully, Theatre Bienne Soleure

Nach Redaktionsschluss

+++ Zwei Bläser für ein Halleluja! Dass „einer der international konkurrenzfähigsten deutschen Popstars ausgerechnet ein Jazzmusiker ist“ („Musikexpress“), das schafft nur Till Brönner, und niemand bringt Hip-Hop und R&B so zurück zu ihren Jazzwurzeln wie Grammygewinner Roy Hargrove. Für sein zehntes Studioalbum „Oceana“ begab sich der bald 35-jährige Brönner zu Produzent Larry Klein ins Mekka des gefühlsbetonten Jazz, nach Hollywood. Eleganz jenseits aller Klischees entfaltet dort nicht zuletzt Brönners grandiose Backingband aus Larry Goldings, Dean Parks, David Piltch, Jay Bellerose und Gary Foster. Zu hören ab 28. April +++ **Roy Hargrove** gilt zu Recht als der „Miles Davis der Hip-Hop-Generation“. Im Mai zeigt er sich von seinen zwei besten Seiten und veröffentlicht solo ein Album voller Hardbop sowie mit **The RH Factor** eines voller fantastischer Funk-Vollkommenheiten +++ Seit der Veröffentlichung seines sagenumwobenen „Solo Piano“-Albums 2004 hat **Gonzales**, der sanfteste Piano-Revoluzzer seit Satie, über 250 Konzerte gegeben, allesamt wurden sie in Videoshows aufgezeichnet, deren beste Momente (wie auch viele Highlights diverser Privat-Footage) auf einer Doppel-DVD von insgesamt zweieinhalb Stunden Länge erscheinen +++ Nachdem das aktuelle **JazzEcho** etwas spät aus dem Winterschlaf erwachte, erscheint das kommende bereits im Juni +++

IMPRESSUM

Herausgeber
UNIVERSAL JAZZ, Berlin
Konzept und Gestaltung
TEQUILA\ GmbH, Hamburg
Litho
RAWA GmbH, Hamburg
Druck
Axel Springer AG, Ahrensburg

FOTOS: Myriam Santos-Kayra, Pino Ninfa, Palma Kolansky, Loe Beerens, Lucille Reyboz, Ian Abela u.a.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers:
Fax: (030) 52007-2597, E-Mail: webteam@jazzecho.de

Ihre Adresse hat sich geändert?
Dann schicken Sie bitte eine Postkarte mit alter und neuer Adresse und unter der Angabe Ihrer Kundennummer (die Sie im Anschreiben über Ihrem Namen finden) an: JazzEcho, A-Nr. 5285, Postfach 90 06 41, 06058 Halle.

UNIVERSAL JAZZ, STRALAUER ALLEE 1, 10245 BERLIN

Komplette Händlerliste unter http://www.jazzecho.de